Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 118 — Sonntag den 22. Mai 1898. — XVI. Jahrg.

Gladstone †.

So ist denn auch der „große alte Mann" gestorben, nachdem ihn sein Augenleiden bereits vor vier Jahren zum Rücktritt aus dem politischen Leben gezwungen hatte, in welchem der Unverwüstliche so lange Jahre, seit Palmerstons Tode (1865) als der anerkannte Führer der Liberalen gestanden hat. William Ewart Gladstone war am 29. Dezember 1809 in Liverpool geboren, hat also ein Alter von 89 Jahren erreicht. Schon 1833 (mit 24 Jahren) wurde er Mitglied des Unterhauses, in das er als strenger Tory eintrat. Unter Peel war er 1834 Lord des Schatzes, 1843 Präsident des Handelsamtes, allmählich immer mehr liberalen Tendenzen zuneigend, 1852—55 im Ministerium Aberdeen und wieder seit dem Jahre 1859 unter Lord Palmerston Kanzler der Schatz-Kammer, nach des letzteren Tode Führer des Unterhauses und in dem Ministerium Russel (bis 1866) die eigentliche leitende Persönlichkeit, 1868—74, 1880—85 und vom Februar bis Juli 1886 Premierminister. Er war ein vorzüglicher Redner, und seiner Thätigkeit als Finanzmann verdankt England außerordentlich viel. Gladstones mit dem Alter mehr und mehr zunehmender Radikalismus und sein Home-Rule-Projekt für Irland haben bekanntlich die liberale Partei Englands gespalten, und auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik hat er keine Lorbeeren geerntet. Insbesondere hatte Deutschland sich seiner Mißgunst, 1870 sogar seiner direkten Feindseligkeit zu „erfreuen". Daß Gladstone an den diplomatischen Waffengängen mit Bismarck viel Freude erlebt hat, ist nicht anzunehmen. Sie endeten sämmtlich mit seinem Rückzug.

Die englischen Blätter sind ohne Unterschied der Partei in der Würdigung der Bedeutung der Persönlichkeit Gladstone's einig, in dem Großbritannien einen seiner bedeutendsten Staatsmänner verliert. Die Leiche wird auf Staatskosten in der Westminster-Abtei beigesetzt werden.

Nach einer Londoner Meldung vom Freitag sind auch heute fast alle Blätter mit Trauerrand erschienen. Sie heben hervor, daß mit Gladstone eine Epoche vorübergegangen ist. Die „Times" bezeichnen ihn als den ersten Engländer seiner Zeit, dessen Persönlichkeit für immer ein Ruhm für die britische Nation bleiben müsse.

Präsident Faure richtete an Frau Gladstone ein Beileidstelegramm.

Politische Tagesschau.

Die Ratifikationen des am 6. März d. J. in Peking unterzeichneten deutsch-chinesischen Vertrages, betr. die Kiautschau-Bucht, sind am Donnerstag den 19. ds. im Auswärtigen Amte zwischen dem Staatssekretär v. Bülow und dem chinesischen Gesandten Lii-Hai-Huan ausgewechselt worden.

Die Konferenz zur Berathung über die stärkere Besteuerung der Waarenhäuser, welche am Mittwoch unter Vorsitz des Finanzministers Dr. v. Miquel stattfand, beschränkte sich auf einen Meinungsaustausch, wobei die Meinungen weit auseinander gingen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. — Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben über die Konferenz: An den Verhandlungen über die zum Schutze der mittleren und kleineren Gewerbetreibenden gegen die übermäßige Konkurrenz der großen Waarenhäuser einberufenen Konferenz haben neben Männern der Praxis, welche selbst mitten in dem Erwerbsleben stehen, vor allem Vertreter großstädtischer Kommunalverwaltungen theilgenommen. Diese Gemeinden sind an der Sache insofern besonders betheiligt, als jener schwere Mißstand von den in ihnen thätigen mittleren und kleinen Handeltreibenden am schwersten empfunden wird und weil die Abhilfe nothwendig auf kommunalem Gebiete zu suchen sein dürfte, wenn, wie in dem vorliegenden Falle, ein allgemeines staatliches Vorgehen sich nicht angängig erweist. Ueber Gang und Inhalt der Verhandlungen näheres zu melden, verbietet die dieserhalb zur Pflicht gemachte Amtsverschwiegenheit. Soviel aber dürfte sicher sein, daß in den Verhandlungen bedeutsame Aufklärungen thatsächlicher Natur gegeben worden sind, durch welche selbst die entschiedensten Gegner eines prophylaktischen Vorgehens gegen jene erdrückende Konkurrenz zu ernstem Nachdenken und zu einer Berichtigung ihrer Auffassung veranlaßt werden sollten. So erscheint denn auch die Hoffnung berechtigt, daß die von der Verhandlung erwarteten positiven Früchte nicht ausbleiben, vielmehr Mittel und Wege gefunden sein werden, die als vorhanden anerkannten Mißstände thunlichst zu beseitigen.

„Spielend" scheint die Sozialdemokratie in der That die für den Wahlkampf nothwendigen „Hunderttausende" zusammenzubringen. Die letzte Monatsquittung wenigstens lautet über rund vierundzwanzigtausend Mark. Daneben aber wird seit einigen Tagen für den Wahlfonds noch besonders gesammelt, und das Ergebniß dieser Sammlungen beziffert sich bisher auch schon auf über 2000 Mk. Wenn das die „ausgebeuteten Proletarier" vermögen, so müßten die „Ausbeuter" eigentlich in Geld schwimmen. Daß dies nicht der Fall ist, scheint uns doch ein Beweis dafür zu sein, daß die Sozialdemokratie das „Ausbeuten" noch viel besser versteht, als der „Bourgeois".

In Prag sind 28 Reserveoffiziere mittels Erlasses des Kriegsministers ihrer Offiziercharge für verlustig erklärt worden, weil sie sich an dem Leichenbegängniß des Arbeiters Ritter, der bei der Demonstration gegen Badeni getödtet wurde, betheiligt hatten.

König Humbert hat zum Besten der bedürftigen Familien der zu den Waffen wieder einberufenen Mannschaften dem Kriegsminister 100 000 Franks überwiesen als Beitrag seiner selbst und der königlichen Familie. Auch die Regierung hat beschlossen, die genannten Familien ihrerseits zu unterstützen.

In Yokohama ist am Donnerstag der Landtag eröffnet worden. Der Kaiser verlas eine Thronrede, in welcher von dem bevorstehenden Inkrafttreten der neuen Verträge gesprochen wird und die Unterthanen aufgefordert werden, an deren Ausführung mitzuarbeiten. Gesetzentwürfe werden angekündigt, betreffend Revision des Wahlgesetzes und wegen Erhöhung der Steuern.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai 1898.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm vorgestern Nachmittag einen längeren Spazierritt in den Grunewald. Am Abend besuchten beide Majestäten die Vorstellung von „Im Dienst" im königlichen Schauspielhause; Ihre Majestät die Kaiserin begab sich von dort aus zum Empfang der aus Plön eintreffenden Prinzen-Söhne um 9 Uhr nach dem Lehrter Bahnhof. Gestern Vormittag um 10 Uhr wohnten beide Majestäten nebst den Prinzen-Söhnen einem Gottesdienste im Palais des hochseligen Kaisers Wilhelm bei. Nach demselben empfing Se. Majestät den Major von Ballet des Barres, welcher Seiner Majestät die neue Rang- und Quartierliste der Armee vorlegte.

— Aus Anlaß der Konfirmation des Kronprinzen hat Kaiser Franz Josef dem Kronprinzen das Großkreuz des St. Stephansordens verliehen.

— Eine kaiserliche Verordnung bestimmt, daß für die Offiziere außer Dienst, welche die Ulanen-Uniform tragen, ein Schärpengürtel eingeführt wird. Die Farbe des Schlosses entspricht der Knopffarbe. Der Schärpengürtel wird zum Gala- und Paradeanzuge, sowie im Frieden zum Dienstanzuge angelegt.

— Generallieutenant z. D. v. Michaelis, zuletzt Gouverneur von Spandau, ist in Wiesbaden infolge eines Schlaganfalles gestorben.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung die Resolutionen des Reichstages zu dem Reichshaushaltsetat für 1898 und zu den Petitionen wegen Abänderung des Militärpensionsgesetzes dem Reichskanzler bezw. den zuständigen Ausschüssen, und die Vorlagen, betreffend den Entwurf von Bestimmungen über die Feststellung des Börsenpreises von Werthpapieren den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Militärstrafgerichtsordnung nebst Einführungsgesetz, das Gesetz, betreffend die Dienstvergehen richterlicher Militärjustizbeamten und die unfreiwillige Versetzung derselben an eine andere Stelle oder in den Ruhestand, wurden in

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall.
(Nachdruck verboten.)

(49. Fortsetzung und Schluß.)

In diesem Augenblicke erhob sich dumpfer Lärm, wie aus weiter Ferne. Unwillkürlich blickten beide nach der Kelleröffnung. Der Morgen dämmerte, der Stern war längst erblichen.

„Mirrha, es geht zum Tode!" rief Achmet mit gepreßter Stimme, die Arme nach ihr breitend.

Vor diesem Ruf erstarb Ehrfurcht und fromme Scheu in Mirrhas Brust, und der Liebe Flammen schlugen mächtig daraus empor.

Er hielt sie fest umklammert.

Der Lärm nahm zu, schon vernahm man ein Gewirr von Stimmen, Waffengeklirr und von der Straße her eilige Pferdehufe.

„Muth, Mirrha, Königsbraut!" flüsterte Achmet.

„Ich sterbe ja gerne, so hoch begnadet."

Achmet horchte gespannt. Der Lärm war sonderbar, man macht solche Dinge sonst stiller ab. Das hörte sich ja wie ein Kampf an. — Neue Hoffnung erwachte in ihm. — Gilpaikan! Zwar war dies keine Zeit, zu Besuch zu kommen. — Er wollte in Mirrha nicht leichtsinnig Hoffnung wecken und schwieg.

Durch die Kelleröffnung drang schon die Morgenröthe. —

Warum kam man nicht? Etwas war geschehen. Der Lärm verstummte kurze Zeit, dann hub er von neuem an, kam näher. — Thüren krachten, ein Gepolter ging los, daß das Gewölbe erdröhnte, dann die Treppe hinab zum Keller. —

Thörichte Hoffnung! Die Mordgier nur war so ungezügelt, und das Volk verdroß das lange Warten. An seiner Brust fühlte er den Herzschlag Mirrhas und das Zittern der Todesfurcht.

Jetzt konnte man Stimmen unterscheiden, schwere Tritte, die sich näherten.

Da dachte er der Krone. Soll sie der Betrüger mit seinem Kopf gewinnen und mit ihr ihre Wunderkraft, die er jetzt erst begriff? Er theilte Mirrha seine Bedenken mit. Er wolle sie rasch in ihrem alten Verstecke bergen, dem wohl niemand mehr sich nahe, — doch Mirrha duldete es nicht.

„Kann sie nicht noch ein Wunder thun, im letzten Augenblick? Und wenn nicht, Du sollst als König sterben. Ihr Zauber, sorge Dich nicht, erlischt mit Dir, und der Betrüger hält nur einen Reif in seinen Händen und einen bunten Stein, wie andere auch.

Achmet hörte kaum mehr ihre Worte, so nahm ihn das gefangen, was außen vorging.

Man suchte ihn. Der Kurde und seine Leute waren wohl betrunken und konnten keine Auskunft geben. Jetzt rief man seinen Namen, — immer wieder. — Und die Stimme war ihm wohl bekannt, nur der Schall im Gewölbe gab ihr etwas fremdes.

„Gieb doch Antwort, Achmet — Achmet! Ich rufe Dich, Abdali."

Das war zuviel der Wonne, die Stimme versagte ihm, und heiße Thränen fielen auf Mirrhas Scheitel.

Da fiel ein Axtschlag gegen die Thüre. Das gab ihm wieder Kraft.

„Abdali! Abdali!" brüllte er jetzt, daß das ganze Gewölbe davon erklang.

Und Hieb auf Hieb, lautes Drängen, Poltern, wie von einem Heer, das herabstürmte in den Keller.

Da sprang die Thüre auf. — Abdalis breite Brust füllte ganz die Oeffnung. Er wollte vorwärtsstürzen, auf Achmet hin, doch, wie vom Blitz getroffen, sank er in die Kniee.

Hochaufgerichtet, das weiße Weib im Arme, stand Achmet, die Krone auf dem Haupte, von der es wie eine Sonne loderte.

Eben wollte Achmet auf ihn zueilen, ihn in die Arme schließen, den treuen Freund, da trat ein Jüngling unter der Thüre Wölbung in strahlendem Waffenschmuck. — Gilpaikan!

Er starrte sprachlos, die Arme ausgebreitet, auf das hohe Wunder, dessen Erklärung ihm völlig fehlte. Dann eilte er vor, warf sich auf die Knie und küßte den Saum von Achmets Kleide.

„Heil König Asr! Dem wahren Asr!"

Und Abdali nahm den Ruf auf und gab ihn weiter, mit dem Wundermärchen der Krone, und sie flog aufwärts, an das Licht.

Die beiden Freunde lagen sich in den Armen. Es war zuviel zu sagen, zuviel zu erklären und Achmet zu tief bewegt. — Mirrha am Arme, die stärker war als er in ihrem unerschütterlichen Glauben, stieg er mit Gilpaikan, der die letzten Zweifel hob in Achmets Brust, die Treppe herauf zum jungen Tag. Und als das Volk, von Gilpaikan längst aufgeklärt, welcher den falschen Asr, noch trunken von der Schwelgerei der Nacht, inmitten seiner sorglosen Wächter mit eigener Hand erschlagen, die Krone sah auf Achmets Haupt, das Kleinod im Knaufe, das mit der Sonne um die Wette leuchtete, Mansurs Krone, das Paladium von Rum, da warf es sich zu Boden in stummer Ehrfurcht, und jeder Laut verstummte. Er aber trat, gestützt auf Gilpaikan, Mirrha am Arme, unter die Säulenhalle, die erhaben, weithin Umschau gewährend, den Eingang schmückte.

Eine mächtige Liebeswelle schlug auf in ihm bei dem Anblick seines Volkes, das eben noch seinem Tode entgegenjauchzte.

„Erhebt Euch!" rief er mit lauter Stimme. „Ihr sollt nicht im Staube liegen, sondern frei und offen mir in das Antlitz schauen. Nicht blenden soll Euch meiner Krone Glanz, unerträglich scheinen, durchleuchten soll er Euch, alle Kräfte wecken, alles Gute und Schöne, das in Euch reich verborgen liegt. Ich nehme nichts zurück, was ich je vor Euch von Freiheit sprach, von Bürgerglück und Mannesstolz. Bei meiner Krone, die ein Gott in Kerkernacht mir auf das Haupt gesetzt, ich will alles getreulich halten. Und alles sei Euch hiermit vergeben, was Ihr mir angethan. Ihr thatet es ja in einem frommen Glauben, vor dessen geheimnißvoller Macht erst das Unglück mich sich beugen lehrte; doch merket wohl auf meine Worte: Da Ihr selbst gesehen, daß frommer Glaube ohne tiefe Einsicht blind, jeder Täuschung unterworfen, so bitte ich Euch, geht dem Wunder auf den Grund, lernt der Krone Zauberkraft aus ihrer Wirkung klar verstehen, drückt nicht die Augen zu vor ihrem Glanze, sondern prüft ihn selbst auf seinen Werth. Ist er echt, kann er die Prüfung wohl vertragen. Und wenn Ihr die Wahrheit habt erkannt, die Ihr bisher nur gefühlt, so werdet Ihr die Krone nicht mehr fürchten, — nur mehr lieben und dann — dann — wird ihr Zauber erst unüberwindlich sein, ihr Glanz — Himmelsglanz — in dem alle Völker sich sonnen. — Seht hier, Mirrha, Euer Kind! Als Achmet, als armer Wirkerssohn, habe ich sie mir ausgewählt, als Asr, als König

der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen.

— Im Reichsamt des Innern trat heute eine Anzahl von Sachverständigen des Versicherungswesens zusammen, um mehrere, den Reichsversicherungsentwurf betreffende Fragen technischer Natur zu erledigen.

— Professor Robert Koch ist nach anderthalbjähriger Abwesenheit Donnerstag Vormittag 10½ Uhr mit Gattin nach Berlin zurückgekehrt. Zur Begrüßung erschienen auf dem Potsdamer Bahnhof die Geheimräthe Pistor und Schmidtmann vom Kultusministerium, mehrere Mitglieder des Gesundheitsamtes und des Instituts für Infektionskrankheiten 2c.

— Anläßlich des 50jährigen Gedenktages der Eröffnung des ersten deutschen Parlamentes ist dem Leiter jener Versammlung, dem Reichsgerichtspräsidenten a. D. Dr. v. Simson, von den außer ihm noch lebenden „alten Frankfurtern“ von der Erbkaiser-Partei eine Erinnerungs-Adresse zugegangen, die unterschrieben worden ist von Backhaus, Biedermann, Haym, Jordan, Meier, Mevissen, Schorn, Schrader, Schultze.

— Mit einer Gedächtnißfeier am Grabe des Meisters wurden am Himmelfahrtstage die festlichen Veranstaltungen zum 100. Geburtstage Wilhelm Stolze's wüdig eingeleitet. Die Grabstätte auf dem Domkirchhof an der Liesenstraße war prächtig geschmückt. Zu dem Festakt erschien von der Familie der Lektor der Stenographie an der Friedrich Wilhelm-Universität Dr. Stolze mit Frau und Tochter, ferner der Direktor des statistischen Bureaus im Ministerium des Innern, Geh. Ober-Regierungsrath Blenck, die Vorsteher der stenographischen Bureaus des Reichstages, des Hauses der Abgeordneten und des Herrenhauses, Kanzleirath Schallopp, Dr. Steinbrink und Otto, die Herren Löpert und von der Sande vom Denkmalskomitee, Hempel als Vertreter der Gabelsberger'schen Schule, die Vorsteher und Deputationen der Vereine 2c. Ein Doppelquartett des königlichen Opernchors eröffnete um 12½ Uhr die Feier mit der Motette „Sei getreu bis in den Tod“. Dann hielt Prediger Görnandt aus Friedenau eine Gedenkrede. Mit dem Chorgesang „Selig sind die Todten“ endete die Feier. Die Festtheilnehmer wurden in einem Gruppenbilde mit dem geschmückten Grabdenkmal photographirt.

— Das am 11. Mai allerhöchst vollzogene Gesetz, betreffend den Staatshaushalt (Komptabilitätsgesetz), ist jetzt amtlich publizirt worden.

— Nachdem das große Werk der Herstellung eines einheitlichen bürgerlichen Rechtes für das gesammte deutsche Reich durch die Annahme der letzten Ergänzungsgesetze zum bürgerlichen Gesetzbuch nunmehr zum Abschluß gelangt ist, hat der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ mittheilt, den Staatssekretär, den Direktor und sämmtliche Räthe des Reichsjustizamtes zu heute Abend zur Tafel geladen.

— Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus den im Etat der Staatseisenbahnverwaltung zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln 13 Beamten Belohnungen im Gesammtbetrage von 8300 Mk. für Erfindungen und Verbesserungen bewilligt werden können, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirthschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind.

Charlottenburg, 18. Mai. Der Ausschuß für die Oberbürgermeisterwahl hierselbst stellte am Montag aus der Zahl der 25 Bewerber drei zur engeren Wahl: den Breslauer Stadtkämmerer Körte, den Charlottenburger Bürgermeister Matting (früher Magistrats-Assessor in Danzig) und den Oberbürgermeister Schustehrus von Nordhausen.

Ein Briefwechsel des Prinzen Wilhelm mit dem Kardinal Hohenlohe.

Die italienische „Nuova Antologia“ wird im nächsten Hefte einen Artikel des dem Kardinal Hohenlohe eng befreundeten Deputirten Riccio über den Fürstbischof Kopp veröffentlichen. Der Artikel giebt wörtlich zwei Briefe des damaligen Prinzen Wilhelm, jetzigen Kaisers, an den Kardinal Hohenlohe aus dem Jahre 1887 wieder. Unter dem 12. Januar 1887 schreibt der Prinz, daß er Gelegenheit gehabt habe, mehrere der besten und klügsten Männer der Kurie kennen zu lernen, sich mit ihnen auszusprechen und Freundschaft anzuknüpfen. Es heißt nun wörtlich:

„Da ist vor allem Kopp! Welch' einfache, kluge, naiv deutsche Natur! Ich wünsche von Herzen, dieser Mann möge uns lange erhalten bleiben und viele Nachfolger finden. Das gleiche gilt von Doktor Thiel aus Ostpreußen, dann vom Bischof von Metz, der, obschon er französisch spricht, sagte: „Je suis et resterai un evêque allemand.“ Da ist ferner der Probst Scheuffgen von Trier, ein frischer, energischer, junger Mann. Er sprach mit mir ganz offen und ohne Rückhalt, und wir haben uns vortrefflich verstanden. Das alles sind Männer, die ihre Zeit erkennen und einen weiten Horizont haben. Mögen sie bald einen großen Einfluß auf den Geist ihrer Pflegebefohlenen gewinnen; aber das Centrum! das Centrum! Wenn der Papst nicht die Tunika aufhebt und die Hemdärmel zurückstreift, wenn er nicht dem Centrum zu Leibe geht, so —“

Man erinnert sich, daß dieser Brief aus den Tagen des Septennatskampfes stammt. Der Papst ist bekanntlich auch gegen das Centrum aufgetreten. Als es sich trotzdem der Militärvorlage widersetzte, wurde es durch die Wahlen aus der Mehrheitsbildung im Reichstage ausgeschaltet. Diese Dinge liegen zwischen dem ersten und zweiten Schreiben, das vom 1. April datirt ist und folgendermaßen lautet:

„Galimberti hat hier mir und allen ausnehmend gefallen, und auch was er sagte, hat guten Eindruck gemacht. Ich bin unendlich froh, daß dieser unselige Kulturkampf zu Ende ist. Letzthin sind mehrere hervorragende Katholiken, wie Kopp und andere, mehrmals zu mir gekommen und haben mich mit einem rückhaltlosen Vertrauen beehrt, das mir wohl that. Mehrmals hatte ich auch das Glück, mich zum Dolmetscher ihrer Wünsche zu machen und ihnen einen Gefallen zu thun, sodaß es also auch meinen bescheidenen Kräften vergönnt war, an diesem Friedenswerke mitzuwirken. Das bereitete mir aufrichtig Freude, und ich bin glücklich. Grüße Galimberti und lege dem Papst meine Huldigung zu Füßen. Dein ergebener Neffe Wilhelm, Prinz von Preußen.“

Galimberti war im Jahre 1887 als außerordentlicher Gesandter des Papstes zum 90. Geburtstage Kaiser Wilhelms in Berlin erschienen, nachdem er bei den Ausgleichsverhandlungen zwischen Preußen und dem päpstlichen Stuhl in hervorragender Weise mitgewirkt und namentlich auch die Akten für die Vermittelung des Papstes in der Karolinenfrage bearbeitet hatte.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Als das Geschwader des Admirals Cervera vor St. Jago de Kuba ankam, traf er die beiden amerikanischen Schiffe vor, welche ein Fort zu beschießen versucht hatten; dieselben zogen sich eilig zurück. Die Königin-Regentin ließ den Admiral telegraphisch beglückwünschen zu der geglückten Umgehung der amerikanischen Flotte und der Landung auf Kuba. — Der Postdampfer „Islay de Panay“ ist von den Philippinen entkommen und wohlbehalten in Barcelona angekommen.

Aus Montreal, 19. Mai, wird gemeldet: Neun Kriegsschiffe, von denen man glaubt, daß es spanische seien, passirten heute die Küste von Neu-Schottland. Die Ansicht, daß diese Schiffe spanische waren, scheint eine hier eingetroffene Privatdepesche, nach welcher aus Cadix kommende Schiffe auf der Höhe von Miquelon und St. Pierre angekommen sind, zu bestätigen. Man glaubt hier, daß die Schiffe die Städte und Häfen der atlantischen Küste Amerikas angreifen werden. (Die Amerikaner scheinen wieder einmal Gespenster zu sehen.)

Nach einer Depesche der „Evening World“ aus Washington soll auch Marinesekretär Long die Nachricht erhalten haben, das spanische Geschwader nähere sich der Ostküste. (?)

Wie die Madrider Blätter melden, steht die Abfahrt des unter dem Oberbefehl des Admirals Camara stehenden Geschwaders mit einem größeren Truppentransort aus Cadix nahe bevor. Dasselbe soll aus den Panzerschiffen „Pelayo“ und „Carlos Quinto“, den Kreuzern „Patriota“ und „Rapid“ (den früheren Schnelldampfern „Normannia“ und „Columbia“), „Alfonso Doce“, „Antonio Lopez“, zwei Torpedobootsjägern und dem Aviso „Giraldo“ zusammengesetzt sein. — Ein weiteres Reserve-Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Victoria“, „Numanzia“, „Alfonso Trece“ und „Lepanto“ wird sofort gebildet werden.

Ein drittes amerikanisches, das Brasilgeschwader, nähert sich, die Ostküste Südamerikas herauffahrend, dem Kriegsschauplatz; es hat am 15. Mai Bahia verlassen und steuert nordwärts. Es besteht aus dem Panzerschiff „Oregon“ und den Kreuzern 4. Klasse „Marietta“ und „Buffalo“. Ihm lauert anscheinend ein am 16. Mai bei Martinique plötzlich aufgetauchtes spanisches Kreuzergeschwader auf, dessen Abfahrt von dem spanischen Kriegshafen Ferrol nicht bekannt geworden war. Dasselbe besteht aus den Panzerkreuzern „Prinzessa de Asturias“, „Cataluna“ und „Cardenal Cisneros“, drei ganz neuen Schiffen.

Aus Washington, 20. Mai, wird ferner gemeldet: Da es unmöglich ist, eine größere Zahl regulärer Truppen in San Francisko zu konzentriren, so soll eine größere Philippinen-Expedition erst im Herbst erfolgen. Nur 1500 Mann gehen nächste Woche dahin ab, um Deweys Operationen zu unterstützen. Die Truppen in Tampa leiden fürchterlich vom Sonnenstich und Fieber; überdies herrscht großer Wassermangel. In Key-West kostet eine Flasche Wasser einen halben Dollar.

In Manila setzte der spanische Gouverneur General Augustiu unter der Präsidentschaft Paternos, welcher bei den Eingeborenen großes Ansehen und Vertrauen genießt, eine berathende Versammlung ein, bestehend aus 15 national-gemischten Mitgliedern, welche die einzuführende Autonomie auszuarbeiten hat. Viele Insurgenten sagten Augustin ihre Unterstützung zu gegen die Amerikaner. — Der Erzbischof von Manila erließ einen Hirtenbrief an die Eingeborenen, worin die Amerikaner als Kirchenschänder bezeichnet werden. — Nach Meldungen von anderer Seite sind die Aufständischen nicht im Stande, den Amerikanern Hilfe zu leisten; zur Hälfte stehen sie auch auf Seiten der Spanier. Das Arsenal von Cavite hätten die Amerikaner ganz leer gefunden. Der Artillerie-Oberst Miguel habe sich das Leben genommen, als er sah, daß keine Munition (!) vorhanden war.

Die Amerikaner ziehen nun ihre Seestreitkräfte ebenfalls schleunigst vor Kuba zusammen. Nähere Nachrichten über die Bewegungen der amerikanischen Geschwader liegen nicht vor, da alle diesbezüglichen Meldungen zurückgehalten werden. Die Kabelgesellschaften wachen streng über die Befehle, keine Nachrichten über Bewegungen der amerikanischen Schiffe zu übermitteln. Die Mitglieder des Washingtoner Kabinets führen lebhafte Klage darüber, daß die Regierung durch die indirekte Veröffentlichung gewisser amerikanischer Journale über die neuerlichen Bewegungen der Flotte und des Heeres und über den Feldzugsplan in große Verlegenheit gerathen sei.

Ausland.

Brüssel, 20. Mai. Der König der Belgier wird nach Wien reisen zur Regelung der Angelegenheit der Prinzessin Luise von Koburg. Die Prinzessin soll nach Brüssel gebracht werden.

Konstantinopel, 20. Mai. Abdullah Pascha begiebt sich heute nach Berlin. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Ueberbringung von Ordensdekorationen, welche der Sultan den ältesten Söhnen Kaiser Wilhelms zu verleihen wünscht.

---

von Rum, wähle ich sie wieder, die mich heut' gekrönt zum Todesgange. Ein Zeichen sei es Euch vom Himmel, daß Liebe allein alle Wunder thut. Und so heiße auch dieser Krone sagenhafter Zauber, der Euch jetzt umleuchtet, von heut' ab nur mehr — Liebe! — Und jetzt ruft: ‚Mirrha Heil! Heil unserer Königin!‘“

Das war ein noch nie gehörter Sturm der Begeisterung, der sich nun erhob, als plötzlich eine Frau durch das Gedränge sich schob mit derben Püffen.

„Laßt mich durch, ihr garstigen Schreier! Umgebracht hättet Ihr es ja längst, mein armes Kind, wenn Euer Glück nicht größer wär' als Euer Verstand!“

Dilaram war es, das Gewand zerfetzt, die Haare gelöst von bitterem Kampfe, den sie an der Seite Abdalis und seiner Gefährten, wie eine Löwin um ihr Junges, geführt.

Doch ehe sie ihr Kind umarmte, warf sie sich vor Asr auf die Kniee.

„Verzeih' mir, hoher König, mein vieles Schelten und manch bitteres Wort, das ich gebraucht gegen Dich, aber, ich muß es Dir sagen und kostet es mir meinen Kopf, — ein rechter Fischer bist Du nie gewesen.“

„So warte ab, ob ich ein besserer König werde!“ entgegnete Asr. „Werde ich es wirklich nicht, so sage es mir eben so offen, und hast Du so Recht, als jetzt mit dem Fischer, werde ich Dir dankbar sein.“

Auf schneeweißen Pferden, dicht vor der Treppe, wo die fünfhundert Kafirer hielten, die ihrem Herrn gefolgt, hielten drei Reiterinnen, dicht verschleiert.

Gilpaikan half eben der einen aus dem Sattel und führte sie dem Könige zu. Er schlug mit eigener Hand den Schleier ihr zurück. — Schirin! Die grünen Matten der Kafirerberge leuchteten sonnig aus ihren blauen Augen, und ihre Haut glich dem Firnenschnee, wenn der Sonne erster Strahl ihn sanft durchglüht.

Asr führte sie Mirrha zu. Und nichts Schöneres war zu sehen, als dieser Freundschaftsbund, der hier sich schloß.

Die zweite Reiterin sprang ohne Hilfe aus dem Sattel und trat zu Asr.

„Ich bin nur froh, daß sie Dich endlich gefunden. Jetzt fange ich erst selbst zu leben an, und der Verdruß kommt jetzt an Dich, daß ich Asra heiße und so Deinen edlen Namen mit meinen dummen Streichen schände. Doch ich versichere Dich, es wird nicht gar so schlimm. Die Lehre, die ich mit Dir empfing, hat mich bekehrt. Seit dem Tage schlage ich keinen mehr, und stellt er sich noch so dumm.“

„Und äße er selbst mit den Fingern und stillte seinen Hunger mit hastiger Gier, Du schwürest nie mehr, er sei ein Bauernknecht,“ erwiderte schalkhaft der König.

Asra aber ward feuerroth. „Das weißt Du auch schon wieder?“

„Ein Wunderknabe! — Du sagtest es ja selbst. Doch wo bleibt Haimuni?“ fragte der König.

„Ach, sie käme ja gerne, doch sie kann ja nicht. Sieh sie nur an, dort, auf der weißen Stute, sie ist zu Stein erstarrt vor Deinem Anblick.“ Da eilte Asr selbst die Stufen hinab zu ihr, reichte ihr die Hand und drückte seine Stirne darauf, so daß der Reif der Krone sie berührte.

„Ich stehe tief in Deiner Schuld, Haimuni. Solch' edlen Herzens inniger Wunsch einem armen Vertriebenen zugewendet, hat oft zwingende Gewalt. Was Dein Bruder mir that, war groß, noch größer was Du gethan. Doch nur das eine bitte ich, laß es damit nicht enden, das schöne Märchen, das Dich so bewegt, füge ihm Deine ewige Freundschaft bei, das schönste Blatt in ihm, Haimuni.“

„Darüber kannst Du Dich beruhigen, die ist Dir sicher,“ konnte Asra nicht unterlassen beizugeben.

Gilpaikan führte in diesem Augenblicke ein hohes Weib dem Könige zu.

Der trat betroffen zurück.

„Wo habe ich Dich nur —.“ Er fuhr sich mit der Hand über die Stirne und verlor keinen Blick von diesem würdigen Antlitze.

„Das ist Daili,“ erklärte Gilpaikan, „Deine Amme! Aus deren Armen Dich einst Dein Retter riß, nicht der Mörder, wie die Arme glaubte. Ich führte sie vor Dein Lager, als Du schliefst bei mir in Arkûl, durch Aureks Brief schon aufmerksam gemacht, der Deinen großen Vater wohl gekannt. Auf den ersten Blick erkannte sie Dich als ihren Asr, um den sie getrauert seit zwanzig Jahren. An diesem braunen Mal an Deinem Halse, an Mansurs Zügen, die Deinem Antlitz eingeprägt. Untrüglicher noch sprach ihr Herz — Du seiest es! — Kannst Du Dich noch erinnern? Du bist darüber erwacht und erzähltest mir, die Mutter sei Dir erschienen. Der Traum vermengte wohl Wirklichkeit und fromme Erinnerung. Von dieser Stunde verehrte ich in Dir Mansurs Sohn, meinen König. Daß ich nicht sofort Dir huldigte, wie eigentlich meine Pflicht wäre gewesen, diese Prüfungszeit Dir auferlegt, Dir, dem Könige, das mußt Du mir verzeihen. Ich glaubte, es sei zu Deinem Heile nöthig. Ja, Du hättest damals mir schwerlich Dank gewußt für solche Klärung und am Ende ein kostbar Gefäß mit rascher Hand zerschlagen, dessen kunstvolle Fügung Du im Eifer Dir nicht genügend angesehen. So wartete ich und ließ Dich selbst Erfahrung sammeln, — daß ich fast zu lange gewartet, mein ganzer Plan um ein Haar schmachvoll wäre gescheitert, das zeigt mir von neuem, daß wir mit aller Geistesklarheit und Berechnung nur schwache Kinder sind gegen höherer Mächte zielbewußte Führung, der gläubig zu unterwerfen am Ende aller Weisheit höchste ist.

Asr nickte stumm mit dem Haupte, Daili zu sich erhebend, die schluchzend des Königs Füße umschlungen, in die langersehnten, theuren Züge blickend.

„Steh auf, Daili, — die Erinnerung kehrt zurück. So arm ich war an Gütern, so reich war ich an Liebe, sodaß ich erst Plätze wählen muß in meinem Herzen für alle meine Theuren, und Du sollst nicht den letzten bekommen, Daili.“

Auf einen Wink Gilpaikans ertönten Hörner und Paukenschlag.

König Asr bestieg das reichgezäumte Pferd, das Gilpaikan selbst ihm vorführte. Zu seiner Rechten ritt Abdali, der Schmied.

Eine Sänfte nahm die beiden Bräute auf, und im Triumph ging es nach der Königsburg, zum Doppelhochzeitsfeste, von dem einst Gilpaikan geträumt, im Garten von Arkûl.

* * *

Die Krone Rums that neue Wunder auf Asrs Haupt. Im Keller, bei den Pökelfischen, ferne vom Geräusche der Welt, von dem Schmeichlertrosse, der sie stets umgab, hat sie Einkehr gehalten in sich selbst und viel gelernt.

Der Rubin im Knaufe leuchtete wie zuvor. Sein Glanz war Himmelsglanz, in dem sich alle Völker sonnten, wie Asr prophezeite.

Im grünen Banner von Rum, das stolz flatterte auf der Königsburg, prangte von diesem Tage der Schurz der Schmiede zum ewigen Gedenken an Abdalis große That.

Provinzialnachrichten.

Aus dem Kreise Culm, 19. Mai. (Beerdigung.) Heute Nachmittag wurde auf dem Familienfriedhofe zu Gelens zur Seite ihres vor beinahe fünf Jahren gestorbenen Gatten und ihres einzigen früh heimgegangenen Sohnes die verstorbene Frau Oberbürgermeister von Winter beigesetzt. Eine größere Anzahl von Freunden und Verehrern der edlen Frau hatten sich zur Trauerfeier im Gutshause eingefunden, in dessen Saal unter Orangerien und köstlichen Kränzen, im Scheine vieler Kerzen die Todte aufgebahrt war. Der einzige noch lebende Bruder, Herr Geheimrath Dieterici, Professor der orientalischen Sprachen an der Berliner Universität, war herbeigeeilt. Aus Danzig waren die Herren Stadtrath Gronau und Breidsprecher als Abgeordnete der städtischen Behörden anwesend. Herr Pfarrer Hintz aus Culm hielt die Trauerfeier ab. Alle Gutsleute hatten sich am Wege aufgestellt, und viele der Frauen und Kinder weinten in Trauer um die edle Wohlthäterin.

Aus dem Kreise Graudenz, 19. Mai. (Einen Adler) hat Herr Privatförster L. vorgestern im Gr. Thiemauer Forstrevier wieder erlegt. Der Adler hatte eine Flügelspannung von 1,75 Meter.

Marienwerder, 20. Mai. (Besitzwechsel. Lachsbrut.) Das Gut Alt-Rothhof hiesigen Kreises ist in den Besitz des Herrn Conrad Leinveber daselbst übergegangen. — Etwa 33 000 in der hiesigen Kreis-Fischbrutanstalt erbrütete junge Lachse sind vor einigen Tagen im Sicherheitshafen zu Kurzebrack in die Weichsel ausgesetzt worden.

Danzig, 20. Mai. (Verschiedenes.) Der Zusammenbruch des Getreide-, Malz und Produktengeschäftes von Julius Reißner in Berlin soll auch die Danziger Mühlen in Mitleidenschaft gezogen haben. — In der Nähe von Danzig richtete strömender Gewitterregen am Donnerstag viel Schaden an. Die von den Bergen herabstürzenden Wassermassen zerstörten zahlreiche Kartoffel- und Roggenfelder. Niedrig gelegene Wohnungen in Schidlitz wurden theilweise unter Wasser gesetzt. Auch über die Elbinger Gegend ging Donnerstag Vormittag ein schwerer Gewitterregen nieder. — Gestern Vormittag gerieth in einem Hause der Kunstgasse der 41 Jahre alte Töpfergeselle Klock mit dem 51 Jahre alten Böttcher Johann Klose in Streit. Klose stieß dem Klock sein Messer in den Unterleib. Dieser brach schwer verletzt zusammen. — Der 50 Jahre alte Fischer August Bönig aus Heubude ist am Mittwoch bei der Ausübung seines Gewerbes ertrunken. — Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde am Donnerstag in einem Hause der Altstadt in einer Zigarrenkiste eingezwängt, aufgefunden.

Die Hauptversammlung der Danziger Sparkasse hat beschlossen, zu gemeinnützigen Zwecken Beträge von zusammen 19 500 Mark zu verwenden und außerdem der Direktion 200 000 Mark zur Errichtung einer Stiftung zur Vertheilung von Stipendien an Hörer der künftigen technischen Hochschule in Danzig zur Verfügung zu stellen.

Aus der Provinz, 20. Mai. (Der Verein der Molkerei-Fachleute) für die Provinzen Westpreußen und Hinterpommern hält am 4. Juni seine Generalversammlung in Marienburg ab. Es soll berathen werden über eine Eingabe gegen die zwangsweise Einführung der Sterilisation der Milch und Molken, und über die Prüfung der Milch auf den Gehalt an Säure unter besonderer Berücksichtigung in den Käsereien.

Allenstein, 20. Mai. (Ein wolkenbruchartiger Regen) ging gestern Nachmittag hier nieder, vermischt mit Hagel. Der Hagel, welcher hühnereigroße Stücke aufwies, richtete großen Schaden in Gärten und Straßen an und zerschlug Fensterscheiben. Eine Schmiede wurde ins Allethal geschwemmt. In Ganglau wurde ein Besitzer vom Blitz getödtet.

Lyck, 18. Mai. (Beleidigungsprozeß.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte gestern den Rechtsanwalt Stein und den Buchdruckereibesitzer Hugo Priddat aus Angerburg wegen öffentlicher Beleidigung des dortigen Landraths Dr. Beckmann in je zwei Fällen zu 900 bezw. 100 Mark Geldbuße. Der Angeklagte Stein hatte zwei beleidigende Artikel verfaßt und P. sie in seiner Zeitung „Der Bote am Mauersee“ abgedruckt. Der Buchdruckereibesitzer Ahl aus Rastenburg, welcher einen der beleidigenden Artikel aus dem „Boten am Mauersee“ in seinem Blatte „Ostpreußisches Volksblatt“ abgedruckt hatte, erhielt wegen öffentlicher Beleidigung in einem Falle gleichfalls 100 Mark Geldstrafe zudiktirt. Die Vertheidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Siehr-Lyck und Dr. Lichtenstein-Königsberg, als Vertreter des Herrn Regierungs-Präsidenten, als Nebenkläger, war Herr Rechtsanwalt Meyer aus Tilsit erschienen. Der Schutz des § 193 wurde den Angeklagten nicht zugebilligt. Die Gerichtskosten werden nicht ganz gering sein. Der Beleidigung liegen Vorgänge im Kreistage zu Angerburg zu Grunde.

Königsberg, 20. Mai. (Der Landwirthschaftsminister von Hammerstein) traf Donnerstag Vormittag mit dem Schnellzuge hier ein und fuhr gleich nach Trakehnen weiter, wohin sich mit demselben Zuge auch der Herr Ober-Präsident Graf von Bismarck begab. Die Reise des Ministers gilt der Besichtigung der ostpreußischen Gestüte und der Anordnung von Maßregeln gegen die Nonnenraupe in der Rominter Haide. Am 23. tritt der Minister von Insterburg die Rückfahrt nach Berlin an.

Insterburg, 19. Mai. (Selbstmord.) Der Rendant der hiesigen Strafanstalt Herr Adomeit hat sich erhängt auf dem Boden des Anstaltsgebäudes. Der Verstorbene litt an hochgradiger Nervosität. Er hatte eine geisteskranke Schwester.

Tilsit, 20. Mai. (Ein ernster Grenzzwischenfall) hat sich bei Truschen ereignet. Eine lettische Auswanderertruppe von 13 Personen hatte die Grenze überschritten, ohne die Zollwache passirt zu haben. Als sich die Truppe bereits auf preußischem Gebiete befand, wurde sie von einem Grenzsoldaten bemerkt. Derselbe gab sofort einen scharfen Schuß auf 250 Schritt Entfernung ab und traf den 13jährigen Knaben Oselin, welcher sofort todt blieb. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Fordon, 19. Mai. (Die hier angeschwemmte Leiche) ist die des Schiffersohnes Valenczikowski aus Schulitz.

Oletzko, 16. Mai. (Feuersbrunst.) Ein gewaltiges Feuer suchte am Sonntage das im Oletzkoer Kreise gelegene Dorf Plönken heim. Trotz sieben mittlerweile in Thätigkeit getretener Spritzen der umliegenden Ortschaften sind im ganzen 16 Gebäude in rauchende Trümmerhaufen verwandelt.

Posen, 19. Mai. (Die „Posener Zeitung“) hat ihren Chefredakteur Wagner nunmehr entlassen. Das Blatt soll verkauft werden; seine Existenz ist durch die deutschfeindliche Politik des Herrn Wagner (welche von anderen Blättern sogar nachgemacht wurde) in Frage gestellt; eine veränderte Haltung in der Polenfrage ist gewiß. Auch sonst fehlt es nicht an Anzeichen, daß der im Verglimmen begriffene deutsche Funken in der Stadt Posen noch 'mal zu einer Flamme auflodert.

Aus der Provinz Posen, 20. Mai. (Schwere Gewitter.) Der Südwesten der Provinz Posen und die angrenzenden Theile Schlesiens wurden am Mittwoch durch Gewitter, die mit Wolkenbrüchen und Hagelwetter verbunden waren, schwer heimgesucht.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 22. Mai 1871, vor 27 Jahren, starb zu Wien der Dichter Friedrich Halm (Joseph Frhr. v. Münch-Bellinghausen). Rauschenden Beifall erhielt sein Erstlingsdrama „Griseldis“, worin er das Ideal der Weiblichkeit zu zeichnen versuchte. Dieselbe begeisterte Aufnahme fand „Der Sohn der Wildniß“ und „Der „Fechter von Revenna“. Der Dichter wurde am 2. April 1806 in Krakau geboren.

Am 23. Mai 1886, vor 12 Jahren, starb zu Berlin der Geschichtsschreiber Leopold von Rancke, dessen Fruchtbarkeit außerordentlich groß war. Sein Genius hat mehr als einen Zug mit der Eigenart des Göthe'schen Geistes gemein. Besprechung des Materials mit geistreicher Auffassung verbindend, hat Rancke die Kunst der Histographie auf eine hohe Stufe der Vollendung gebracht. Er wurde am 20. Dezember 1795 zu Wiehe a. d. Unstrut geboren.

Thorn, 21. Mai 1898.

— (Für das Kaiser Wilhelmdenkmal) sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: 11,65 Mark als Ertrag einer Sammlung in der Gemeinde Duliniewo, im ganzen bisher 1458,65 Mark. Sammelliste für Duliniewo: Besitzer L. Brunke 1,50 Mk., L. Stoller 0,50, E. Enn 0,50, F. Lange 0,50, S. Hoffmann 0,50, E. Buchholtz 0,50, W. Bartel 1,00, A. Hammermeister 0,50, M. Nienaß 0,50, Jswald 0,30, F. Kristan 0,50, J. Mielke 0,15, A. Poschadel 1,00, Pächter L. Prochnow 0,50, Bahnwärter Haase 0,50, Bahnarbeiter J. Raatz 0,50, Bahnarbeiter E. Adrian 0,20, Besitzer E. Möde 2,00 Mark. Summa 11,65 Mk.

— (Personalien bei der Post.) Angenommen sind als Postanwärter die Militäranwärter Gerber bei dem Postamt in Thorn 1, Wisbar bei dem Postamt in Culmsee, Neumann in Thorn 2 (Bahnhof). Versetzt sind die Postassistenten Glane von Thorn nach Culm, Steiner von Thorn nach Danzig Telegraphenamt.

— (Die Prüfungen für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen) finden in diesem Jahre statt: in Kassel am 13. Juni und den folgenden Tagen, in Königsberg i. Pr. und in Düsseldorf am 20. Juni und den folgenden Tagen, in Berlin am 21. Juli und den folgenden Tagen und in Breslau am 28. Juli und den folgenden Tagen. Die Anmeldungen zu den Prüfungen sind für Kassel, Königsberg und Düsseldorf bis zum 31. Mai, für Berlin und Breslau bis zum 20. Juni an die betreffenden königl. Provinzialschulkollegien einzureichen.

— (Die Vervollkommnung des Telephons) ist den Amerikanern geglückt. In New-York, Washington und Philadelphia sind jetzt Telephonapparate mit Zifferblättern versehen worden, die den Abonnenten gestatten, direkt mit einander, ohne Amtsvermittelung, zu telephoniren. Will man z. B. die Nummer 9862 anrufen, so hat man einfach auf die Ziffern 9, 8, 6, 2 zu drücken. Ist die Unterhaltung beendet, so hat man nur durch eine mechanische Vorrichtung das Zifferblatt auf Null zu stellen, und die Verbindung ist sofort abgeschlossen.

— (Schornsteinkehrwesen.) Die für den Kreis Thorn neuerlassene Polizeiverordnung betreffend das Schornsteinkehrwesen wird in der heutigen Nr. des „Kreisblatt“ veröffentlicht.

— (Baugewerks-Innung Thorn.) In dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1897 waren zu Anfang des Jahres 25 Innungsmitglieder, am Ende 28, Anfang des Jahres 169 Lehrlinge, Ende 227, ferner 80 Gesellen und 32 Hilfskräfte, Techniker rc. beschäftigt. Es fanden 47 Gesellenprüfungen und 1 Meisterprüfung statt. Abgehalten wurden 2 Innungs-Versammlungen und 7 Vorstands- und Kommissionssitzungen. Das Verhältniß mit den Gesellen war ein befriedigendes und die Beziehungen der Meister untereinander gaben keine Veranlassung zu Beschwerden.

— (Am morgigen Sonntage) finden Konzerte statt: Nachmittags im Tivoli von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176, im Ziegeleipark von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 und in Schlüsselmühle von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15, abends im Schützenhause von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21. Die Liedertafel Mocker veranstaltet morgen ein Frühkonzert im Wiener Café.

— (Durchreise.) Auf der Reise nach Paris passirten heute drei junge Perser in Begleitung eines älteren Armeniers, über Moskau direkt aus Persien kommend, den hiesigen Hauptbahnhof.

— (Betriebsstörung auf der Warschauer Strecke.) Gestern Mittag ¾12 Uhr traf aus Alexandrowo ein Extrazug mit etwa 50 Passagieren hier ein, welche wegen der Bahn-Betriebsstörung bei Skiernewice infolge Dammunterspülung den Früh-D-Zug nicht hatten benutzen können. Die Reisenden fuhren mit den Mittagszügen von hier weiter.

— (Ein langer neuer Seitenraddampfer) mit zwei Rauchfängen traf gestern Nachmittag mit einem großen Schleppzug hier ein. Der der Firma Beckmann in Danzig gehörige Dampfer kommt aus der Elbe von Harburg und fährt seine Ladung nach Warschau.

— (Schwere Gewitter) haben in den letzten Tagen infolge der raschen Wärmeentwickelung in unserem ganzen Osten, in Westpreußen und Ostpreußen wie in Russisch-Polen und in Posen und Schlesien stattgefunden. Auf der Bahnstrecke nach Warschau und auf der Insterburger Strecke verursachte wolkenbruchartiger Regen Dammunterspülungen, wie wir schon berichtet. In unserer Provinz und in Ostpreußen entluden sich die Gewitter am Himmelfahrtstage. (Siehe Danzig und Allenstein.)

— (Leichenfund.) Gestern Nachmittag wurde die Leiche des kurz nach den Osterfeiertagen verschwundenen Arbeiters Zninski aus Podgorz in der polnischen Weichsel unweit der Ruine Dybow in stark verwestem Zustande aufgefunden. Die Leiche ist nach der Leichenkammer hierselbst geschafft worden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) eine goldene Damenuhr auf dem altstädt. Markt, ein Stück rother Plüsch auf der Jakobs-Vorstadt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 1,32 Mtr. über 0. Windrichtung SO. Angekommen sind die Schiffer: Janczewski, Joh. Urbanski, Robert Rüster, Peter Olkiewitz, Vincent Kawetzki, sämmtlich Kähne mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz; Schulz, Dampfer „Meta“ mit 500 Zentner diversen Gütern von Königsberg nach Thorn; Friedrich Wutkowski, Dampfer „Deutschland“ mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau; Reinhold Behrenstrauch, Karl Zurawski, Adolf Meyer, je diverse Güter, Leopold Zander jun., J. Wostkowski, beide Pflastersteine rc., sämmtlich Kähne von Danzig nach Warschau; Anton Kruszynski, Kahn mit 1500 Ztr. Kohlen von Danzig nach Thorn. Abgegangen sind die Schiffer: Pulkowski mit Ziegelsteinen, Franz Brandt mit 3000 Ztr. Zucker, Gustav Loepke mit 4200 Ztr. Zucker, sämmtlich Kähne von Thorn nach Danzig; Friedrich, Dampfer „Anna“ mit 3000 Ztr. Zucker rc. von Thorn nach Danzig; Adam Fuhrmann, Kahn mit Melasse von Thorn nach Magdeburg.

Warschau. Wasserstand heute 1,65 Meter, wie gestern.

Podgorz, 20. Mai. (Verschiedenes.) Die Liedertafel beabsichtigt am Sonntag den 22. d. Mts. einen zweiten Maiausflug nach Schirpitz zu unternehmen. — Das Konzert, welches die Kapelle des 15. Fuß-Artillerie-Regiments am gestrigen Himmelfahrtsfeste im Garten zu Schlüsselmühle geben wollte, fiel wegen der ungünstigen Witterung aus; dasselbe findet am nächsten Sonntag Nachmittag statt. — Der heutige Wochenmarkt wies nur geringe Zufuhren auf, und alles Feilgebotene war bald vergriffen.

Aus dem Kreise Thorn, 19. Mai. (Neuer Ortsname.) Im März wurde in einer Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Landrathes von Schwerin-Thorn die Vereinigung der Gemeinden Alt- und Neu-Skompe zu einer Gemeinde einstimmig beschlossen. Heute wurde beschlossen, daß der Ort den Namen „Hermannsdorf“ führen soll. Es waren die Namen Skompe, Schompen und Hermannsdorf vom Landrathsamt in Vorschlag gebracht. Da Skompe in der Ordenszeit Hermannsdorf geheißen hat, wurde dieser Name von beiden Gemeinden gewählt.

Mannigfaltiges.

(Die erste deutsche Dame in Kiautschau) ist, wie man dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Tsintau schreibt, mit dem letzten Dampfer aus Shanghai dort eingetroffen. Es ist Frau Dr. Schrameyer, die Gemahlin des dem deutschen Gouvernement zugetheilten ersten Dolmetschers Dr. Schrameyer, die mit ihrem kleinen Söhnchen von Shanghai, woselbst ihr Gatte stationirt war, nach Tsintau übersiedelt.

(Beim Einsturz) des Mauerwerks einer neuen Ringofenziegelei in Lengerich i. W. stürzten drei Maurer in die Tiefe und trugen sämmtlich tödtliche Verletzungen davon.

(Das gelbe Fieber) tritt in Rio de Janeiro in diesem Jahre ungewöhnlich bösartig auf. Von Fremden sind nach einander der chilenische Gesandte, der Kanzler des französischen Konsulats und der italienische Konsul gestorben.

(Freundinnen.) „Würdest Du Dich ärgern, wenn Grete Meier sich eher verlobte als Du?“ — „Ach nein, so intim befreundet sind wir doch garnicht.“

(Hohes Alter.) Am 20. April vollendete die Wittwe Rosine Nowack in Domnowitz Kreis Trebnitz (Schles.) bei verhältnißmäßig reger Frische des Geistes und Körpers ihr 106. Lebensjahr.

(Selbstmord.) In Bamberg ließ sich Stadtbaurath Lindner durch einen Schnellzug überfahren. Ursache des Selbstmordes sind heftige Zeitungsangriffe, die gegen ihn wegen angeblich unlauterer Submissions-Vergebungen erfolgt sind.

(Ein grauenhafter Mord) wird aus Malkin, einer Station der Weichselbahn, von Montag Nacht gemeldet. Der Stationskassirer, seine Frau und zwei Töchter wurden mit Axthieben ermordet, ein junger Sohn mit Messerstichen tödtlich verwundet. Die Mörder, die in der Kasse größere Geldsummen vermutheten, sind entflohen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Mai. Der Kaiser hat der Familie Gladstone ein Beileidstelegramm gesandt.

Madrid, 20. Mai. (Senat.) Der Ministerpräsident gab einen Ueberblick über die Ministerkrisis und erklärte sodann in feierlicher Weise: Die Regierung werde niemals einen Frieden annehmen, bei dem die territoriale Integrität Spaniens nicht gewahrt bleibe. Wenn sie dies nicht erreichen könne, so sei sie entschlossen, den Kampf bis aufs Aeußerste zu führen. Annon zollte sodann in lobenden Worten dem Admiral Cervera Anerkennung, welchem das Haus sodann seinen Dank votirte. — Auch die Kammer beschloß, ein Glückwunsch-Telegramm an die Bemannung der Schiffe des Geschwaders Cervera zu richten.

Madrid, 20. Mai. Eine hier eingetroffene amtliche Depesche bestätigt, daß 2 amerikanische Kriegsschiffe, welche den Hafeneingang von Guantanamo zu erzwingen suchten, sich zurückziehen mußten. Bisher ist den Amerikanern an keiner Stelle eine Landung auf Kuba geglückt.

Madrid, 21. Mai. Dem Vernehmen nach hat das Geschwader Cerveras Santiago de Kuba verlassen. — Wie versichert wird, sind die Gesinnungen der kubanischen Aufständischen Spanien günstiger geworden. Die Aufständischen vereinigen sich mit den Spaniern, um die Amerikaner zu schlagen.

Havanna, 20. Mai. Die Reise des vom Admiral Cervera befehligten Geschwaders verlief ohne jeden Unfall oder Beschädigung der Schiffe. Kein feindliches Schiff wurde angetroffen. Der Gesundheitszustand und die Haltung der Besatzung sind ausgezeichnet. Hier und in Santiago ist die Begeisterung groß. — Zwei amerikanische Kriegsschiffe suchten durch eine Kanonade den Hafeneingang von Guantanamo zu erzwingen. Das spanische Kanonenboot „Sandoval“ erwiderte das Feuer; Infanterie und Marinetruppen schlugen die Landungsversuche der Amerikaner zurück. Die Spanier erlitten keine Verluste; die feindlichen Schiffe zogen sich zurück.

Cartagena, 20. Mai. Auf Fort San Julian ist eine Geschoßfabrik in die Luft geflogen. Man glaubt, daß dabei Menschen umgekommen sind. Einzelheiten fehlen.

Cartagena, 21. Mai. Bei der Explosion in der Geschoßfabrik auf Fort San Julian sind neueren Meldungen zufolge 10 Personen getödtet und 62, darunter der Gouverneur, verwundet worden.

Newyork, 20. Mai. Einer Meldung aus Key-West zufolge soll das Patrouillenboot „Sarasata“, welches bei Nacht die Fahrzeuge vom Eindringen in den Hafen von Key-West abhielt, infolge eines Zusammenstoßes mit einem Lotsenboot gesunken sein.

Newyork, 20. Mai. Nach einem Telegramm der „Evening Post“ aus Keywest werden innerhalb 24 Stunden wichtige Vorgänge erwartet. Die Zensur verbietet die Bekanntgabe von Einzelheiten über die beabsichtigten Bewegungen.

Washington, 20. Mai. Der Senat nahm eine gemeinsame Resolution an, nach welcher Hilfsstreitkräfte zur See organisirt werden sollen, welche die Zahl von 3000 Mann nicht überschreiten und eine innere Vertheidigungslinie bilden sollen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	21. Mai	20. Mai.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—80	217—60
Warschau 8 Tage	216—70	216—60
Oesterreichische Banknoten .	169—60	169—40
Preußische Konsols 3 % . .	97—10	97—20
Preußische Konsols 3½ % .	103—10	103—
Preußische Konsols 3½ % .	103—	103—10
Deutsche Reichsanleihe 3% .	96—50	96—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—10	103—20
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	92—20	92—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—	100—20
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—	100—
„ „ 4% . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101—10	101—40
Türk. 1% Anleihe C . . .	25—25	25 30
Italienische Rente 4% . . .	91—20	90—80
Rumän. Rente v. 1894 4% .	93—20	92—25
Diskon. Kommandit-Antheile	196—90	196—60
Harpener Bergw.-Aktien . .	189—	187—60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	154—50	151½
Spiritus:		
70er loko	54—70	54—90

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 22. Mai 1897. (Exaudi.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. — Abends 6 Uhr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für den Kirchbau in Lniano, Diözese Schwetz.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: vorm. 10½ Uhr: Divisionspfarrer Becke. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Becke.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Konfirmation: Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Mädchenschule zu Mocker: vorm. 9½ Uhr kein Gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Evang. Gemeinde Lulkau: vorm. 9 Uhr Gottesdienst. — Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag nachm. 3½ Uhr Gebetsversammlung mit Vortrag.

Meine Verlobung mit Fräulein **Julie Barnass** aus Fordon beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Mocker, im Mai 1898.
Dr. med. Max Goldmann.

Bekanntmachung.

Ein Theil der **Dill**'schen Badeanstalt steht auch in diesem Jahre für **Unbemittelte** offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr mittags ab.

Für unbemittelte Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für Schulknaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt.

Badekarten werden an Schulkinder und an Schüler der Fortbildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher bezw. Armendeputirten ertheilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen.

Thorn den 16. Mai 1898.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereibesitzers **Wilhelm Kauffmann** in Thorn, in Firma **W. Kauffmann**, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

15. Juni 1898,
vorm. 10½ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Thorn den 18. Mai 1898.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Thorn garnisonirenden Truppen und für das Garnisonlazareth soll am

Donnerstag den 2. Juni cr.,
vormittags 9 Uhr,
im Geschäftszimmer des Proviantamts zu Thorn öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Losen — sind an das Proviantamt Thorn bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift:

„Angebote auf Fleischwaaren"
versehen portofrei einzusenden.

Das übrige enthalten die gegen früher geänderten Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen, auch gegen Erstattung von 60 Pf. für das Exemplar dort abgegeben werden. Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur 17. Armeekorps.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Dienstag den 24. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

3 Wäschespinde, 2 Sophas, 1 Schreibpult, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 6 Rohrstühle, Ober- und Unterbetten, einen Posten Kleider, Porzellangeschirre, Wäsche, 1 Gaskronleuchter mit Zubehör, 1 Tombank mit Marmorplatte

zwangsweise, sowie

1 gut erhaltenen Flügel

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bartelt, Hehse, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe der Speditionsfirma **W. Boettcher** hierselbst Brückenstraße Nr. 5, in deren Auftrage

30 Zentner getrocknete Pflaumen

für Rechnung den es angeht öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Gaertner,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Fröbel'scher Kindergarten.

Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen.
Anmeldungen nimmt entgegen von 1—2 und 5—7 Uhr nachm. Schuhmacherstr. 1, pt. links (Ecke Bachestr.)
Clara Rothe, Vorsteherin.

Hiermit zeige ergebenst an, daß der Umbau meines neuen Geschäftslokals beendet ist. Der

Frisir- u. Rasir-Salon

ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und aufs eleganteste ausgestattet.
Um ferneres Wohlwollen bittet
Hochachtungsvoll
H. Schmeichler.

Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft (gegr. 1836.)
Einundsechszigster Geschäftsbericht.

Im Jahre 1897, dem **61. Geschäftsjahre der Gesellschaft**, wurden abgeschlossen **3928 Polizen** mit . . . . Mk. 15 569 862 Kapital und Mk. 28 640,80 Rente.
Gesammte Jahres-Einnahme pro 1897 . . Mk. 9 082 783.
Angemeldet **487 Sterbefälle** über . . . . . Mk. 2 467 884¼ Kapital.

Geschäftsstand Ende 1897.

Versicherungsbestand 38 011 Personen mit . Mk. 177 289 350 Kapital und Mk. 367 867 Rente.
Gesammt-Garantiefonds . . . . Mk. 63 141 015.
Unvertheilter Reingewinn der letzten 5 Jahre Mk. 5 980 611.

Die **Dividende** pro **1898** beträgt für die nach Vertheilungs-Modus I Versicherten **31 %** der 1893 gez. Jahresprämien und für die nach Vertheilungs-Modus II Versicherten **3 %** der **in Summa gez. Jahresprämien.**

Berlin den 14. Mai 1898.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Aussteuer-** und **Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von
Leo Drewitz, General-Agent, Danzig, Frauengasse 21.
Oswald Horst, Versicherungs-Inspektor, Thorn, Strobandstraße 16.
Richd. Dous, Bürgermeister, Schönsee.
Jos. Kiewe jr., Kaufmann, Gollub.
Nerlich, Restaurateur, Culmsee.
Stahnke, Kreisausschuß-Sekretär, Briesen.

Feste Preise. | **Baar-System.**

Richard Dobrzinski,

Elisabethstrasse 6,
Manufaktur- und Modewaaren,
verkauft der vorgerückten Saison wegen **vom 22. d. Mts. ab sämmtliche**

Damen-Umnahmen,
Kragen und Jaquettes

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei grosser Auswahl.

Wegen Auflösung

des seit 20 Jahren bestehenden
Herrmann Gembicki'schen Waaren-Lagers
Culmerstrasse 1,
empfehlen garnirte und ungarnirte Damen-, Knaben-, Mädchen-Hüte von **20 Pf.** an. Handschuhe, Strümpfe, Corsetts, Regen-, Sonnenschirme, Taschentücher, Schürzen für Damen und Kinder, Herren-, Damen-, Mädchen-, Knaben-Hemden von **33 Pf.** Chemisetts, Manschetten, Kravatten, sämmtliche Façons, 4fache Steh-Kragen **25**, Umlege-Kragen **20 Pf.** und andere Waaren zu staunend billigen Preisen.

Herrmann Treitel & Co.,
Berliner Parthie-Waarenhaus.

Eckgrundstück
verk. mit gewerbl. Bauplätzen, sowie Repositorium, Tomb., Tischen, Stühlen.
Henschel.

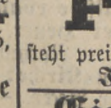
Hypotheken-Kapitalien
in **jeder Höhe** zu vergeben durch **C. Pietrykowski,** Neust. Markt 14. I.

3000 Mark
von sofort auf sichere Hypothek zu vergeben. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

3000 Mk. auf sich. **Hypothek** z. verg. Näheres Bankstraße 4, pt.

Rappwallach,

6", 6jährig, 1- und 2spännig gefahren, gutes, vornehmes Gebrauchspferd, ist für 1200 Mark in
Sängerau bei Lulkau
verkäuflich.



Ein Paar schwere Oldenburger Pferde, 7 Jahre alt, verkauft
Dom. Neu-Grabia.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
steht preiswerth zum Verkauf
Junkerstraße 7, I Treppe.

Ein Fahrrad,
sehr gut erhalten, steht zum Verkauf
Neustädt. Markt 9.

Zum bevorstehenden Feste
offerirt billigst
garantirt auswuchsfreies hochfeines
Kuchenmehl
aus den Leibitscher Mühlen.
Amand Müller.
Blauen Mohn. — Weißen Mohn.

Möbl. Zim. z. verm. Schillerstr. 4, II.

1 Gesellen
und **2 Lehrlinge** verlangt
A. Wittmann, Schlossermeister, Heiligegeiststraße 7/9.

Maurer

sucht
L. Bock, Thorn.

1 Lehrling
für das Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft sucht
Thorn. H. Claass.

Ein gesunder und kräftiger Bursche kann bei mir sogleich als
Lehrling
eintreten. **C. Seibicke,** Bäckermstr.

Laufbursche sofort gesucht.
J. Krefft, Heiligegeiststr. 19.

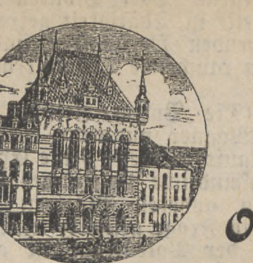
Ein Pferdejunge,
der mit der Pferdepflege vertraut ist, wird sofort gesucht.
Brombergerstr. 62, I.

1 junges Mädchen
für mein Geschäft gesucht. Antritt eventl. per sofort.
Otto Trenkel, Podgorz.

Mehrere Verkäuferinnen für Bahnhof-Restaurants, Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher erhalten gute Stellung von sofort durch
St. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststr. 17, 1 Tr.

Ein Kindermädchen
für den ganzen Tag gesucht,
Junkerstraße 7, 1 Treppe.

2 freundliche Wohnungen
à 300 und 180 Mk., per sof. z. verm.
Grabenstraße 2, 2 Treppen.



Artushof
Thorn.
Oekonom: Georg Spieker.

Sonntag den 22. Mai 1898:

Menu 1,00 Mk.	**Menu 1,50 Mk.**
Bouillon mit Einlage. Krebs-Suppe.	Bouillon mit Einlage. Krebs-Suppe.
Zander in Butter oder Spargel, Morcheln mit gebackener Zunge.	Lachs mit Sauce Genoise.
Kalbs-Nierenbraten oder Roastbeef, engl. Compot oder Salat.	Stangenspargel m. rohem Schinken oder Kalbsfilet à la Bechamel.
Eis à la Nesselrode oder Butter und Käse oder Kaffee.	Roastbeef, engl. oder Capaun. Compot oder Salat
	Eis à la Nesselrode.
	Butter und Käse oder Kaffee.

Hotel du Nord.

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag:
Große Krebse. Krebs-Suppe.
Frischer Anstich von
Hackerbräu u. Engl. Brunnen.
ff. Moselwein.

Die Lose 1. Klasse 199. Lotterie bleiben den bisherigen Spielern bis 31. d. Mts. reservirt.
Dauben,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Eis

wird zu jeder Tageszeit in unseren Geschäftsräumen Strobandstraße verabfolgt; auch wird solches auf Wunsch ins Haus geliefert.
Plötz & Meyer.

Apfelwein,
Apfelwein-Sekt
empfiehlt
Hugo Eromin.

Senfgurken,
Preißelbeeren
empfiehlt billigst
Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt 11.

Damengarderoben
werden in meiner Arbeitsstube unter Garantie für tadellosen Sitz zu soliden Preisen angefertigt.
F. Preuss,
Heiligegeiststraße 13.

Matratzendrells, Möbelstoffe, Wagentuche, Wagenripse, Wagenteppiche, Marquisendrells, Franzen und Schnüre, Gurte, Bindfaden, Sprungfedern und Nägel, sowie Cocos und Linoleum zu billigsten Preisen empfiehlt
Benjamin Cohn, Culmerstr. 20.

Sämmtliche
Schuhmacherarbeiten
werden dauerhaft, schnell und billig ausgeführt bei
W. Hanke, Tuchmacherstr. 10.

Nähmaschinen!
Reparaturen an Nähmaschinen aller Art werden unter Garantie der sorgfältigsten Justirung prompt und möglichst billig ausgeführt.
A. Seefeldt, Junkerstr. 1,
vis-à-vis dem Gasthause „Zur blauen Schürze"

Ein Kochherd
von weißen Kacheln mit 3 Kochlöchern und Bratröhre ist billig zu verkaufen. **Katharinenstraße 1.**

Ladeneinrichtung und versch. Möbel zu verkaufen Coppernikusstr. 41.

Junge Mädchen,
welche die **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden.
Grochowska, Schillerstr. 4, II.

Ein möbl. Zimm. nebst Kabinet und Burschengel zu verm. Breitestr. 8.

Liedertafel Mocker.
Wiener Café.
Sonntag den 22. Mai cr.:
Frühconcert.

Wiener Café, Mocker.
Jeden Sonntag
von nachm. 5 bis 7½ Uhr abends:
Unterhaltungsmusik
im Garten.
Nachdem:
Familienkränzchen.
Eintrittspreis pro Person 10 Pfg.

Schlüsselmühle.
Das wegen ungünstiger Witterung am Himmelfahrtstage ausgefallene
Concert
findet am
Sonntag den 22. Mai cr.
statt.
Es ladet freundlichst ein
Sobolewski.

Gasthaus Rudak.
Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tews.
Großer Garten mit vorzüglicher Kegelbahn.

Lulkau.
Der Park steht jetzt in schönster Blüte und wird den geehrten Herrschaften aufs angelegentlichste empfohlen.
Für gute
Speisen und Getränke aller Art, Weine 2c.,
sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
F. Heinemann.

Sonntag den 21. Mai cr.
fährt **Dampfer „Graf Moltke"** nachmittags präzise 3 Uhr vom Prahm Arthur nach
Soolbad Czernewitz.
Rückfahrt erfolgt präzise 8¼ Uhr.



Jeden Sonntag:
Extrazug
von Thorn
nach Ottlotschin.
Abfahrt Stadtbahnhof 2.55 Uhr.
Abfahrt Ottlotschin 8.30 Uhr.

Ottlotschineck.
Bringe meine Gastwirthschaft, direkt an der russischen Grenze gelegen, bei Beginn der schönen Jahreszeit in empfehlende Erinnerung.
Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler, Schulen und größere Gesellschaften.
Gute Speisen und Getränke
zu zivilen Preisen.
Sommerwohnung noch zu haben.
Look,
früher **Thiel.**

Die diesjährige
Haupt-Versammlung
des
Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene
zu Thorn
findet am **Donnerstag den 26. Mai cr.** nachmittags 5 Uhr im Saale der 2. Zivilkammer, Landgerichtsgebäude 1 Tr., Bäckerstraße, statt.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl.
Der stellvertretende Vorsitzende.
Pfarrer **Jacobi.**

ALL HEIL 1889 RADFAHRER-VEREIN „VORWÄRTS" THORN
Sonntag den 22. d. M.:
Ausfahrt
nach
Czernewitz.
Abfahrt vom **Schützenhause** um 3.30 Uhr.

Ziegelei-Park.
Heute:
Grosses Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr.
Eintritt 10 Pfennig.

Ziegelei-Park.
Sonntag den 22. Mai cr.:
Grosses
Militär-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Eintritt 25 Pfg.
Familien-Billets, 3 Personen 50 Pf., sind bei Herrn **Walter Lambeck** und bei Herrn **Taegtmeyer** (Ziegelei) zu haben.

Schützenhaus.
Sonntag den 22. Mai cr.:
Grosses
Militär-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**
Anfang 8¼ Uhr. Eintritt 25 Pf.
Familien-Billette, 3 Personen 50 Pf., sind bei Herrn **Walter Lambeck** bis 2 Uhr und bei Herrn **Grunau** (Schützenhaus) bis abends 7½ Uhr zu haben.

Tivoli.
Sonntag den 22. Mai cr.:
Grosses
Extra-Militär-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 176, unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Borrmann.**
Anfang 4½ Uhr.
Entree à Person 25 Pfg.
Familienbillets 3 Pers. 70 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **St. Hüttner.**
Jeden Gast wird ein Fliederstrauß überreicht.

Von heute ab:
täglich frischen Anstich von
Löwenbräu.
Außer dem Hause à Liter 50 Pfg.
E. Zude, Friedrichstr. 14.

Restaurant „Reichskrone".
Heute, Sonntag, 22. d. Mts.:
Freiconcert.
Empfehle gutes **Lager-** und **Bockbier,** sowie anerkannt vorzügliche **Maibowle.**
Kluge.

Meine Badeanstalt
ist eröffnet. **J. Dill.**
Wasserwärme 17°.

Eine junge Dame,
(Buchhalterin), findet gute Pension. Näheres in der Exp. dieser Ztg.

Möbl. Zim. u. Kab. u. Burschengel. für 30 Mk. monatl. zu vermiethen. Bachestraße 12, I.

Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 118 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 22. Mai 1898.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 20. Mai. (Stadtverordnetensitzung. Krankenhaus-Verein.) In der vom ältesten Stadtverordnetenmitgliede Herrn Bertram in Behinderung der beiden Vorsteher heute abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurden die Zuschläge zur Ausführung von Arbeiten am neuen Schulhause ertheilt. Für Klempnerarbeiten Herrn Kunz auf sein Gebot von 634,92 Mark, für Dachdeckerarbeiten Herrn Hubert für 667,60 Mark, für Tischlerarbeiten Herrn Hellwig für 3315,02 Mark, für Malerarbeiten Herren Gebr. Kurowski für 1194,13 Mark, für Glaserarbeiten Herrn Naftaniel für 1005,45 Mark, für Töpferarbeiten Herrn Siudzinski für 310 Mark, für Schlosserarbeiten Herrn Hinz für 1077,25 Mark. — Der hiesige Krankenhaus-Verein hat in seiner Sitzung beschlossen, die Pflegesätze für Erwachsene, welche von Guts- oder Gemeindeverbänden eingeliefert werden, vom 1. April d. Js. auf 1 Mark, für Kinder unter 14 Jahren auf 0,75 Mark zu ermäßigen unter der Bedingung, daß vom Kreise der Betrag von 1000 Mark pro Jahr als Beihilfe gezahlt wird. Sollte der Ausfall durch die Ermäßigung höher werden als die Beihilfe des Kreises, so behält sich der Vorstand vor, wieder andere, also höhere Sätze einzuführen. Das Arzthonorar bei Kindern, welche an Granulose leiden und operirt werden müssen, soll vorläufig derartig geregelt werden, daß die bisher gezahlte Gebühr von 10 Mark wegfällt, dagegen aber bis auf weiteres 50 Pf. pro Tag als Arzthonorar berechnet werden. Das in der Schuhmacherstraße belegene, kürzlich angekaufte Haus soll, wenn sich Gelegenheit bietet, an ordentliche Leute vermiethet werden.

Culm, 18. Mai. (Remontemarkt.) Auf dem am Sonnabend bei dem Rittergutsbesitzer v. Loga in Wichorsee abgehaltenen Remontemarkt wurden 42 Pferde angekauft.

)—(**Culm**, 20. Mai. (Stadtverordneten-Sitzung. Freiwillige Feuerwehr.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, der auch Herr Ober-Ingenieur Metzger aus Bromberg beiwohnte, um über technische Fragen Auskunft zu ertheilen, wurde der Umbau des städtischen Wasserwerkes bezw. der Umbau des Wasserthurmes beschlossen und hierzu die Mittel im Betrage von 90 000 Mark fast einstimmig bewilligt. Durch zwei Gasmotormaschinen sollen die nöthigen Wassermengen in die Leitungsröhren geschafft werden. Der Beschluß über den Antrag des Magistrats um Bewilligung der Mittel zum Bau einer Badeanstalt, die auf 6000 Mark veranschlagt sind, wurde vertagt, dagegen beschlossen, das Wasser des für die Badeanstalt in Aussicht genommenen Teiches nahe der Stadt allmonatlich während des Sommers chemisch untersuchen zu lassen. Zur Beschaffung einer Leiter für die freiwillige Feuerwehr wurden 1000 Mark bewilligt. — In der General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr wurden zur Theilnahme an dem in Dirschau stattfindenden Brandmeisterkursus Steiger Roß und zu dem 15. deutschen Feuerwehrtage in Charlottenburg die Herren Hillenberg und Bertram als Delegirte gewählt; außerdem werden noch 8 Herren der Wehr am Feuerwehrtage theilnehmen.

Kurzebrack, 19. Mai. (In der Weichsel ertrunken) ist in der Nacht zu heute der Fährmann Olau von hier. Der Ertrunkene hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Stargard, 18. Mai. (Selbstmord.) Gestern Vormittag 10 Uhr hat sich in der Kaserne der Füsilier Kaddey aus Gr. Libow bei Belgard von der 9. Kompagnie mit seinem Dienstgewehr, wie es heißt, aus Furcht vor Strafe erschossen.

Kahlbude, 19. Mai. (Muthmaßlich verunglückt.) Vor etwa 8 Tagen verschwand der Rentier Golz aus Loeblau; am Montag wurde er als Leiche im Radaunefluße gefunden. Dem Anscheine nach ist Golz beim Ueberschreiten eines Fußsteiges, wo nur ein Brett über die Radaune gelegt ist, in den Fluß gefallen.

Posen, 19. Mai. (Radrennen.) Das heute vom Verein für Rad-Wettfahren veranstaltete Frühjahrsrennen war von mehreren tausend Personen besucht. Im ganzen waren 114 Anmeldungen eingegangen. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt: 1. Ermunterungsfahren (2000 Meter): 1. Fonhoff-Neisse, 2. Thielen-Posen, 3. Bublitz-Samter. 2. Hauptfahren für Berufsfahrer (3200 Meter): Im ersten Lauf wurde 1. Heidenreich-Breslau, 2. Leckert-Berlin, 3. Götsch-Berlin. Im zweiten Lauf 1. Schirmer-Berlin, 2. Knappe-Breslau, 3. Betzin-Magdeburg. Im Entscheidungslauf 1. Heidenreich-Breslau in 6 Min. $10^1/_5$ Sek., 2. Schirmer-Berlin, 3. Betzin-Magdeburg. 3. Hauptfahren für Herrenfahrer: 1. Frantz-Gleiwitz in 5 Min. $54^1/_5$ Sek., 2. Fonhoff-Neisse, 3. Mittelstädt-Breslau. 4. Vorgabefahren für Berufsfahrer (2000 Meter): 1. Condé-Zehlendorf (80 Meter Vorgabe) in 3 Minuten 10 Sek., 2. Dubau-Schöneberg, 3. Heidenreich-Breslau. 5. Vorgabefahren für Herrenfahrer (2000 Meter): 1. Mittelstädt-Breslau (30 Meter Vorgabe), 2. Niemeyer-Posen, 3. Thiem-Posen. 6. Mehrsitzerfahren: (3200 Meter): 1. Lindner und Arams-Berlin in 4 Min. $31^3/_5$ Sek., 2. Fr. und A. Heidenreich-Breslau, 3. Betzin und Wilke-Magdeburg. Mehrere Fahrer stürzten bei den Rennen, kamen jedoch mit geringfügigen Verletzungen davon.

Posen, 20. Mai. (Ministerbesuch.) Die Staatsminister Dr. Bosse, Dr. v. Miquel, v. d. Recke und Staatssekretär Graf Posadowsky sind um 5 Uhr 26 Min. hier eingetroffen und von dem Herrn Ober-Präsidenten, Regierungs-Präsidenten, Oberbürgermeister und Polizeipräsidenten empfangen worden. Die Herren werden in Mylius Hotel Wohnung nehmen. Morgen Vormittag werden die Landesbibliothek und das Provinzial-Museum von den Ministern besichtigt. Das Gebäude ist aus diesem Grunde auch im Innern prächtig geschmückt worden. Die staatlichen Gebäude und einzelne Privathäuser haben aus Anlaß des Ministerbesuches geflaggt; auch an den Wagen der Straßenbahn sind die kleinen Fähnchen in den Reichsfarben angebracht.

Rummelsburg i. Pom., 18. Mai. (Tollwuth.) Da hier mehrere der Tollwuth verdächtige Hunde erschossen worden sind, in Kl. Wolz auch ein Arbeiter an Tollwuth gestorben ist, sind die schulpflichtigen Kinder so eingeschüchtert, daß sie nicht allein zur Schule gehen wollen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 21. Mai 1898.

— (Indirekte Steuern.) Der Gemeinde steht bei indirekten Steuern ein Fragerecht nicht zu, wenn dies nicht ganz besonders in der Steuerordnung vorgesehen ist. (Entscheidung des Kammergerichts vom 25. Januar 1897.) Der Angeklagte war zur Rücksprache „in Sachen der Biersteuer“ auf das Magistratsbureau schriftlich geladen und hatte hier auf die Frage des Beamten unrichtige Angaben über die empfangenen Biermengen gemacht. Es erfolgte Freisprechung, weil die Schriftlichkeit der Aufforderung und die Frage nur für direkte Steuern — § 63 K.-A.-G. — vorgeschrieben ist.

— (Unfallansprüche der Eisenbahnbeamten.) Ueber versagte Ansprüche eines im Betriebe erlittenen Unfalls (Pension) ist der Rechtsweg nur innerhalb sechs Monaten nach erfolgter Abweisung durch den Departementschef und Finanzminister zulässig. (Urtheil des Reichsgerichts vom 3. 6. 97.)

— (Kurzsichtige Soldaten.) Die Zahl der Mannschaften, die wegen Kurz- und Schwachsichtigkeit ihre Schießübungen selbst mit Hilfe einer Brille nicht auf den vorgeschriebenen Entfernungen erledigen können, hat erheblich zugenommen und bei einzelnen Bataillonen schon mehr als dreißig betragen. Die Gewerbe-Inspektoren sind nun der „Schles. Ztg.“ zufolge angewiesen worden, bei den Revisionen gewerblicher Anlagen auf alle diejenigen Umstände ein besonderes Augenmerk zu richten, welche geeignet sind, eine Verminderung der Sehschärfe der Arbeiter herbeizuführen, auch über ihre Beobachtungen zu berichten.

— (Der sechsundzwanzigste Jahresbericht des deutschen Kriegerbundes) giebt in seiner Einleitung einen Rückblick auf die Gedächtnißfeier des 100jährigen Geburtstages des Begründers des deutschen Reiches, sowie über den Fortgang der Organisation des deutschen Kriegerbundes, ferner interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit dieses größten deutschen Kriegerverbandes und die Richtung, in welcher er die Hauptaufgabe des Kriegervereinswesens, die Erhaltung und Belebung vaterländischer und monarchischer Gesinnung, zu verfolgen gedenkt. Der deutsche Kriegerbund vereinigt zur Zeit in 273 Bezirken bezw. Verbänden und 12165 Vereinen 1048515 Mitglieder. Das Bundesvermögen beläuft sich auf rund 900000 Mark. An Unterstützungen hat der Bund im Jahre 1897 an 4305 Kameraden und 2572 Wittwen 102148 Mark gezahlt. Hierzu kommen die Kosten der Waisenpflege mit rund 56000 Mark; die beiden Kriegerwaisenhäuser des Bundes in Römhild und Canth i. Schlesien ersetzen 169 Kindern das Vaterhaus. Mit dem Bau eines dritten Waisenhauses wird in einigen Wochen in Osnabrück begonnen werden. Der deutsche Kriegerbund umfaßt gegenwärtig 456 Sanitätskolonnen. Dieselben stellen sich im Kriege dem Rothen Kreuz zur Verfügung, befähigen ihre Mitglieder aber auch, im Frieden plötzlichen Unglücksfällen willkommene Dienste zu leisten. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, das große und bedeutsame, dem Begründer des deutschen Reiches gewidmete Denkmal, ist auch im Jahre 1897 wieder von vielen Tausenden besucht worden, allein 51203 Personen haben den Thurm desselben bestiegen. Der Bericht giebt wiederum einen schönen Beweis von der patriotischen und gemeinnützigen Thätigkeit des Kriegervereinswesens im allgemeinen und des deutschen Kriegerbundes im besonderen.

— (Der Verband katholischer Lehrer Westpreußens) veröffentlicht soeben seinen 6. Jahresbericht. Der Verband zählt 46 Zweigvereine mit 718 Mitgliedern und 140 Ehrenmitgliedern und 4 Obmannschaften mit 24 Mitgliedern. Im verflossenen Vereinsjahre hat der Verband 7 Mitglieder durch den Tod und 135 Mitglieder durch Verzug oder Austritt verloren; neu eingetreten sind 120 Lehrer. Das Vereinsvermögen beträgt 792,71 Mark. Die Sammlung zum Kellner-Denkmal hat 658,22 Mark gebracht, wovon an die Kasse des kath. Lehrerverbandes 617,32 Mark abgeführt sind.

— (Wegeverband der Nessauer Niederung.) Nachdem der Schlüsselmühler Berg, sowie ein Theil des Weges an der Mühle vorbei gepflastert und auch der übrige Theil des Weges durch die Eisenbahnüberführung bis zur Ober-Nessauer Grenze festgelegt ist, hat der Wegeverband diese Wegestrecke in die Unterhaltung des Verbandes genommen; auch hat er beschlossen, die Unterhaltung der neu anzulegenden Dorfstraße in Gr. Nessau zu übernehmen. Die hierdurch erforderliche Abänderung des Statuts hat der Kreisausschuß genehmigt. Die Festlegung des Weges von der Ober-Nessauer Grenze bis Brandmühle ist ordnungsmäßig ausgeführt. Die Abnahme hat am 16. ds. Mts. stattgefunden. Die Baumpflanzung wird im Herbst ausgeführt werden. Es führt nunmehr eine theils gut festgelegte, theils gepflasterte Straße von Nessau über Brandmühle, Kostbar, Duliniewo, Ober-Nessau, Schlüsselmühle bis zur Thorn-Argenauer Chaussee. Den Werth dieser Straße werden die Betheiligten am besten zu schätzen wissen.

— (Wegebefestigung.) Der Weg von Stewken (Warschauer Zollstraße) von der Chaussee nach Bruschkrug — Grenze der Gemeinde — war infolge seiner tiefen Lage bei starken Niederschlägen und sonstiger schlechten Beschaffenheit den größten Theil des Jahres schwer zu passiren. Diese 1040 Meter lange Wegestrecke wird nun nach entsprechender Höherlegung und Anlage genügender Entwässerung mittelst einer 15 Cmtr. starken Packlage aus Ziegelbrocken, worüber eine 10 Cmtr. starke Lehm- und 5 Cmtr. starke Kiesschicht gelegt wird, in einer Breite von 3,5 Mtr. befestigt, auch wird der Sommerweg in Ordnung gebracht. Die Arbeiten, welche einen Kostenaufwand von über 7000 Mark erfordern, sind ziemlich beendet. Die Unterhaltung des Weges hat die Gemeinde Stewken übernommen.

— (Der Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene) hält am nächsten Donnerstag nachmittags 5 Uhr im Landgerichtsgebäude, Bäckerstraße, seine diesjährige Haupt-Versammlung ab.

— (Promenadenkonzert.) Am morgigen Sonntage wird das Musikkorps des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 zur gewöhnlichen Zeit im Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt (1. Linie) konzertiren.

— (Die Badeanstalten) an der Bazarkämpe sind bei dem warmen Wetter schon eröffnet worden. Die ersten Bäder sind bereits genommen, da die Wassertemperatur schon ziemlich hoch ist.

— (Stettiner Pferdelotterie.) Bei der vorgestrigen Ziehung der 21. Stettiner Pferdelotterie fielen die zehn Hauptgewinne auf folgende Nummern: 47118 ein Jagdwagen mit vier Pferden, 45913 ein Herrenphaëton mit vier Pferden, 21691 ein Landauer mit zwei Pferden, 47104 ein Halbwagen mit zwei Pferden, 153043 ein Brougham mit einem Pferd, 54742 ein Halbwagen mit einem Pferd, 282330 ein Herrenphaëton mit einem Pferd, 215823 ein Jagdwagen mit einem Pferd, 107740 ein Jagwagen mit einem Pferd, 258610 ein Parkwagen mit zwei Ponnys. Der auf Nr. 47118 gefallene erste Hauptgewinn ist in Stettin geblieben, der glückliche Gewinner ist ein Magistratsbeamter.

— (Zur Reichstagswahl.) Am morgigen Sonntage nachmittags 2 Uhr findet im Saale des Viktoriagartens hierselbst eine polnische Wahlversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über: „Unsere gegenwärtige Lage“, sowie eine Belehrung über verschiedene Wahlangelegenheiten. Um einen zahlreichen Besuch zu erlangen, arrangirt der polnische Arbeiterverein, dessen Begründer und Vorsitzender Herr Brejski ist, morgen im Viktoriagarten eine „nachträgliche“ Feier des 60jähr. Priesterjubiläums des Papstes.

— (Es kommt die Zeit der Maiblumen.) Der Saft dieser lieblichen Blumen ist giftig. Im vorigen Jahre verstarb an einem Orte ein Kind, welches Wasser aus einem Glase getrunken hatte, in welchem einige Tage zuvor Maiglöckchen standen. Die Untersuchung zeigte, daß in der Pflanze Giftstoffe enthalten sind. Die mehrfach zu beobachtende Gewohnheit, Maiglöckchen einige Zeit im Munde zu tragen, kann daher sehr verhängnißvoll werden.

— (Fahrrad-Verkehr.) Die Beleuchtung des Fahrrades nach eingetretener Dunkelheit ist auch dann erforderlich, wenn das Fahrrad geführt wird. (Entscheidung des Kammergerichts vom 28. Oktober 1897.)

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichts-Direktor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Wollschlaeger und Landrichter Bischoff, Dr. Rosenberg und Woelfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Richter. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Im Methner'schen Kruge zu Briesen geriethen am 25. November 1897 die Arbeiter Albrecht Khrejewski und Valentin Roszynski aus Myschlewitz mit dem Arbeiter Emil Borowski aus Briesen in Streit. Im Verlaufe desselben schlug Khrejewski eine Hängelampe entzwei, durch welche das Gastzimmer erleuchtet wurde. In der nun herrschenden Dunkelheit schlug Khrejewski sowohl, als Roszynski mit Messern um sich und verletzten dabei nicht nur den Borowski, sondern auch die Gastwirthsfrau Methner und deren Sohn. Khrejewski und Roszynski waren dieserhalb unter die Anklage der gefährlichen Körperverletzung gestellt. Während Khrejewski zu seiner Entschuldigung angab, total betrunken gewesen zu sein, bestritt Roszynski, geschlagen und sich dabei eines Messers bedient zu haben. Der Gerichtshof erachtete beide Angeklagte im Sinne der Anklage für schuldig und verurtheilte einen jeden von ihnen zu einem Jahre 6 Monaten Gefängniß, beschloß auch deren sofortige Verhaftung, demzufolge die Angeklagten in das Gefängniß abgeführt wurden. — Am Nachmittage des 7. Dezember 1897 trafen in der Heinrich'schen Gastwirthschaft hierselbst der Arbeiter Johann Jablonski aus Drzonowo mit dem Maurer Fischer aus Thorn und dem Arbeiter Liedtke aus Polen zusammen. Obgleich sich die drei Personen nicht näher kannten, besuchten sie gemeinschaftlich mehrere Kneipen und zechten auf Kosten des Liedtke derart, daß letzterer fast sinnlos betrunken war. Jablonski, der am meisten vertragen konnte und dem man die Trunkenheit wenig anmerkte, begleitete den Liedtke und Fischer bis vor die Czarnetzki'sche Gastwirthschaft, woselbst Liedtke übernachten wollte. Hier trennte sich Fischer von den beiden anderen, sodaß Jablonski mit Liedtke allein blieb. Anstatt nun den Liedtke zu Czarnetzki hineingehen zu lassen, führte Jablonski ihn von dort weg nach einem Ort, der wenig besucht und mit Bäumen bestanden war — vermuthlich in das Glacis. Hier soll Jablonski dem trunkenen Liedte zwei Zehnrubelscheine und außerdem mehrere Mark in Silber und Kupfer weggenommen haben. Wegen dieses Diebstahls stand Jablonski gestern auf der Anklagebank. Er bestritt die Anklage und behauptete, unschuldig zu sein. Der Gerichtshof hielt ihn auf Grund der Beweisaufnahme des Diebstahls jedoch für überführt und verurtheilte ihn zu 1 Jahre Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. Auf die erkannte Strafe wurden drei Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht. — Die Strafsachen gegen den Arbeiter Winiarski aus Dortmund und Genossen wegen Diebstahls und den Arbeiter Jarzembkowski aus Friedrichsbruch gleichfalls wegen Diebstahls wurden vertagt.

— (Fahnenflüchtiger.) Der Musketier Sieg von der 4. Kompagnie des Inftr.-Regts. Nr. 61 hat sich am 8. ds. von der Kompagnie entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Sieg ist aus Briesen gebürtig, ist 24 Jahre alt und spricht deutsch, polnisch und russisch.

:: **Mocker**, 21. Mai. (Verschiedenes.) Der Pfingstferien bezw. der diesjährigen Reichstagswahl wegen hat der königliche Kreis-Physikus die auf den 26. Mai nachmittags hier festgesetzten Impftermine auf den 20. Juni cr. verlegt; Nachschau 27. Juni cr.; ebenso die für den Gutsbezirk Rubinkowo für den 16. Juni festgesetzten auf den 15. Juni cr., Nachschau am 22. Juni cr. — Von Seiten des königlichen Gouvernements Thorn ist den Militärpersonen der Garnison das Fahren mit Fahrrädern auf den Bürgersteigen im Amtsbezirke Mocker, der hier bestehenden Polizeiverordnung zufolge, untersagt worden. — Der Arbeiter Franz Chamkiewicz von hier stahl gestern von einem Leiterwagen des Brauereibesitzers Thoms aus Podgorz vor dem Gasthause in Rudak ein größeres Faß Bier. Ein Theil des Inhaltes soll er mit vorübergehenden Soldaten an der Eisenbahnbrücke getrunken, den Rest hat C. hier nach Mocker, Grenzstraße 3, geschleppt, wo er noch an demselben Tage von dem Gendarmen Jahnke betrunken neben dem Fasse liegend aufgefunden und in Polizeigewahrsam gebracht wurde. C., der lange Zeit ein vagabundirendes Leben geführt, ist so durch Zufall der Behörde in die Hände gelangt.

Podgorz, 18. Mai. (Schulausfall. Holzverkaufstermin.) Wegen der in Thorn am gestrigen Tage stattgefundenen Lehrer-Konferenz, an der sämmtliche hiesigen Lehrer theilnahmen, fiel gestern der Schulunterricht in den hiesigen Volksschulen aus. — Ein Holzverkaufstermin, anberaumt von der königl. Oberförsterei Schirpitz, fand heute vormittags im Ferrari'schen Gasthause statt. Das ausgebotene Holz wurde über Taxpreis bald verkauft.

K **Gremboczyn**, 20. Mai. (Darlehnskassen-Verein.) In der letzten General-Versammlung des hiesigen Darlehnskassen-Vereins erstattete der Vereinsvorsteher Lehrer Kalies eingehenden Bericht über den in Graudenz stattgefundenen Rechnerkursus. Die in dem Bericht angeregten und aufgeworfenen Fragen wurden ausführlich erläutert. Genossen, welche Konsumbezüge durch den Verein machen, haben ein zinsfreies Ziel von 4 Wochen. Von dann ab werden solche, falls sie nicht bezahlt sind, mit $4^1/_2$ pCt. zu verzinsen sein. Nach 6 Monaten wird die Konsumschuld in eine Geldschuld umgewandelt. Der Zinsfuß für Spareinlagen wurde für Mitglieder, Schulkinder und Dienstboten von $3^1/_2$ pCt. auf 4 pCt. erhöht.

* **Aus dem Kreise Thorn**, 21. Mai. (Hundesperre.) In Guttau ist am 7. d. Mts. ein Hund getödtet worden, der nach Feststellung des Herrn Kreisthierarztes an Tollwuth gelitten hat. Es ist daher über Guttau und die im Umkreise von 4 Kilometer gelegenen Ortschaften Groß- und Klein-Bösendorf, Pensau, Breitenthal, Schmolln, Neubruch, Lonczyn, Klein-Lansen und Renczkau die Hundesperre auf die Dauer von 3 Monaten verhängt.

— (Erledigte Stellen.) Juristischer Stadtrath in Krimitschau vom 1. Juli. Gehalt 4000 Mark. Meldungen bis 22. Mai an den Stadtrath. — Bürgermeister in Friedland O.S. Gehalt einschließlich der Nebeneinnahmen 2500 Mark, Bureau-Aversum 800 Mark. Meldungen bis 1. Juni an den Magistrat.

Zum Streit der Bezugs-Vereinigung deutscher Landwirthe mit dem Verein deutsch-österreichischer Thomasphosphatfabriken.

Die „Bezugsvereinigung der deutschen Landwirthe“ theilt in einer Reihe politischer Zeitungen mit: „Ein Streitfall, der zwischen der Bezugsvereinigung deutscher Landwirthe und dem Verein deutsch-österreichischer Thomasphosphatfabriken heute zum Ausbruch gekommen ist, wird seitens der Bezugsvereinigung deutscher Landwirthe zum gerichtlichen Austrag gebracht werden müssen. Die Streitfrage besteht darin, daß die deutsch-österreichischen Thomasphosphatfabriken den mit der Bezugsvereinigung deutscher Landwirthe am 6. April 1898 vereinbarten Vertrag als rechtsbeständig nicht anerkennen und die Preise erhöhen. Die vertragsmäßige Lieferung von Thomasmehl ist bereits eingestellt. Als Motiv wird der spanisch-amerikanische Krieg und das Steigen der Getreidepreise angegeben. Die in der Bezugsvereinigung geeinte deutsche Landwirthschaft betrachtet dieses Vorgehen als Vertragsbruch.“

Hierzu giebt der Verein deutsch-österreichischer Thomasphosphatfabriken folgende Berichtigung:

1. Es ist unrichtig, daß zwischen uns und der Bezugsvereinigung am 6. April 1898 ein Vertrag geschlossen worden ist, vielmehr sind damals lediglich Verhandlungen über einen für die Zeit vom Mai bis Dezember d. Js. zu schließenden Vertrag geführt und an dem folgenden Tage fortgesetzt worden. Dieselben haben aber zu einem Abschluß bis jetzt nicht geführt, nachdem der von uns in Gemeinschaft mit den erwählten Delegirten der Bezugsvereinigung aufgestellte Vertragsentwurf die Billigung des Vorsitzenden derselben nicht gefunden hat.

2. Der bevorstehende Sachverhalt ist am 5. d. Mts. im Palast-Hotel hierselbst durch Auswechselung mündlicher und schriftlicher Erklärungen zwischen uns und der Bezugsvereinigung erörtert worden. Die Bezeichnung unseres Verhaltens als Vertragsbruch widerspricht der Thatsache, daß ein Vertrag zwischen uns nicht zu Stande gekommen ist. Unser Vorschlag eines Schiedsgerichtes oder Fortsetzung der Verhandlungen über

die offenen Punkte ist von der Bezugsvereinigung abgelehnt worden.

Wir fügen zum Verständniß des Streitfalles noch folgendes hinzu:

Am 6. April d. Js. ist zwischen uns und der Bezugsvereinigung im Savoy-Hotel in Berlin über die Feststellung eines Vertragsverhältnisses verhandelt worden. Die Verhandlungen gediehen an diesem Tage nicht zum Schlusse. Am folgenden Tage sind die Verhandlungen in Abwesenheit des Vorsitzenden der Bezugsvereinigung, jedoch mit den von derselben erwählten Delegirten fortgesetzt worden. Den hierbei redigirten Vertragsentwurf haben wir am 10. April dem Vorsitzenden der Bezugsvereinigung eingesandt und hierbei einige Punkte der weiteren schriftlichen Festsetzung vorbehalten. Am 18. April erhielten wir seitens des Vorsitzenden der Bezugsvereinigung eine Bemängelung des mit den Delegirten vereinbarten Entwurfes und am 27. April einen vollständig neuen Gegenentwurf, welcher von dem mit den Delegirten vereinbarten Entwurf in neun wesentlichen Punkten abwich. Inzwischen hatten wir auch unsererseits durch Schreiben vom 26. April den übersandten und von dem Vorsitzenden der Bezugsvereinigung mißbilligten Entwurf vorläufig zurückgezogen, worauf wir ein Telegramm erhielten, in welchem uns mit umfangreicher Veröffentlichung in der Presse gedroht wurde.

Wir erklärten uns trotz dieser Drohung in einer eingehend motivirten Darlegung unseres Standpunktes am 4. Mai d. Js bereit, den Streitfall entweder durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen oder über die offenen Punkte weiter zu verhandeln.

In der hierauf folgenden Verhandlung vom 5. Mai im Palast-Hotel lehnte der Vorsitzende der Bezugsvereinigung das Schiedsgericht ab und trat jetzt mit der Erklärung hervor, daß bereits am 6. April mündlich ein giltiger Vertrag zwischen uns geschlossen sei.

Wir präzisirten hierbei gegenseitig unseren Standpunkt durch Austausch schriftlicher Erklärungen. Anstatt nun, bei der obwaltenden Verschiedenheit der Rechtsauffassung, eine gerichtliche Entscheidung anzurufen, hat es die Bezugsvereinigung für gut befunden, die in der Depesche ihres Vorsitzenden angekündigte Drohung mit der Presse auszuführen, obwohl wir bereits in unserer Erklärung vom 4. Mai zum Ausdruck gebracht hatten, daß wir uns durch Drohungen nicht zu Konzessionen bestimmen lassen werden.

Unsere Rechtsauffassung ist von zwei Rechtsverständigen als richtig anerkannt worden.

Berlin, den 12. Mai 1898.

Verein deutsch-österreichischer Thomasphosphatfabriken.

Mannigfaltiges.

(Umbauten im königlichen Schlosse. Der Kaiser hat die Absicht, nach und nach weitere Theile des königlichen Schlosses in Berlin zu Wohnungen einzurichten. Es hängt dieser Plan damit zusammen, daß der Kaiser den Wunsch hegt, bei großen festlichen Anlässen seinen Gästen ein behagliches Heim im Schlosse selbst zu bieten. Früher wurde ein Theil dieser Fürstlichkeiten meist in den vornehmsten Berliner Hotels untergebracht. Aus dem neuen Modus wird angeblich der kaiserlichen Schatulle auf die Dauer eine ganz wesentliche Ersparniß erwachsen. In den zehn Jahren seiner Regierung hat der Kaiser bekanntlich im Schlosse eine ganze Reihe von Umbauten vornehmen lassen. Interessant ist hierzu eine Berechnung, die Hofbaurath Geyer angestellt hat. Es ist bei diesen Umbauten so viel Schutt entfernt worden, daß er, aufeinander gehäuft, nicht weniger als 7 Meter hoch den Schloßhof füllen würde. Bei der gewaltigen Ausdehnung des königlichen Schlosses erfordert jede Arbeit, die sich auf den ganzen Bau erstreckt, gleich außerordentliche Kosten. So würde beispielsweise eine Untersuchung sämmtlicher Schloßfaçaden auf ihre Festigkeit nicht weniger als 70 000 Mk. erfordern.

(Unter die Schaufelräder) eines Dampfers gerieth bei Konstanz eine Gondel mit drei Insassen. Zwei Personen ertranken.

(Eine wichtige wissenschaftliche Entdeckung) hat Professor Dewar in London gemacht. Derselbe depeschirt an Professor Mendelejew nach Petersburg, es sei ihm gelungen, Wasserstoff und Helium in Flüssigkeit zu verwandeln.

(Cholera in Kalkutta.) In den letzten beiden Tagen sind keine neuen Cholerafälle vorgekommen. Die Sterblichkeit hält sich unter dem Durchschnitt; die Stadt gewinnt ihr gewöhnliches Aussehen zurück.

(Ein Gegner des Korsets) ist der neue russische Unterrichtsminister und frühere Professor der Moskauer Universität Bogoläpow. Er hat soeben eine Verfügung erlassen, nach welcher es den Schülerinnen der höheren Töchterschulen und Mädchengymnasien, sowie den weiblichen Zöglingen der Hochschule für Musik und andere Künste verboten ist, Korsets zu tragen.

(Splitter.) Es scheint oft, daß die Ehemänner ihre ganze Liebenswürdigkeit als Verlobte verausgabt haben. — Gerecht sein, wenn man Unrecht hat, das ist Größe.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 20. Mai 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	245	175	170	170
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	145—160	160—170	160	160—170
Anklam	260	162	155	168
Danzig	235—242	167	157	162
Elbing	—	—	—	—
Thorn	210	168—170	—	170—174
Culm	—	—	—	—
Breslau	212—231	159—176	149 169	164—170
Bromberg	236—240	170—175	160	160—165
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	244	168	—	175
Stettin Stadt	—	170	160	167
Posen	234	164	163	161

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 20./5. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	20,40	20,60
Weizengries Nr. 2	19,40	19,60
Kaiserauszugmehl	20,60	20,80
Weizenmehl 000	19,60	19,80
Weizenmehl 00 weiß Band	17,20	17,40
Weizenmehl 00 gelb Band	17,—	17,20
Weizenmehl 0	12,40	12,60
Weizen-Futtermehl	6,20	6,40
Weizen-Kleie	6,—	6,—
Roggenmehl 0	13,80	14,—
Roggenmehl 0/I	13,—	13,20
Roggenmehl I	12,40	12,60
Roggenmehl II	9,60	9,80
Kommis-Mehl	11,60	11,80
Roggen-Schrot	10,—	10,20
Roggen-Kleie	6,40	6,40
Gersten-Graupe Nr. 1	16,—	16,—
Gersten-Graupe Nr. 2	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 3	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 4	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 5	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 6	11,50	11,50
Gersten-Graupe grobe	11,—	11,—
Gersten-Grütze Nr. 1	11,50	11,50
Gersten-Grütze Nr. 2	11,—	11,—
Gersten-Grütze Nr. 3	10,50	10,50
Gersten-Kochmehl	10,—	10,—
Gersten-Futtermehl	6,—	6,—
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 20. Mai 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. roth 734 Gr. 217 Mk., transito hochbunt und weiß 718—732 Gr. 197—200 Mk., transito bunt 718 Gr. 175 Mk., transito roth 734—745 Gr. 186 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 726 Gr. 160 Mk., transito feinkörnig 697—741 Gr. 115—120 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 653 Gr. 160 Mk., transito große 647 Gr. 114 Mk., transito kleine 597 Gr. 102 Mk., ohne Gewicht 98—100 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 155½ Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,10—4,37½ Mk., Roggen- 5,20 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,37½ Mk. bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,42½ bis 7,50 Mk. bez.

Königsberg, 20. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Ohne Zufuhr, schwächer. Loko 70er nicht kontingentirt 54,50 Mk. Br., 54,00 Mk. Gd., 54,20 Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 54,50 Mk. Br., 53,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Standesamt Podgorz.

Vom 14. bis einschließlich 20. Mai ds. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Schuhmacher Peter Schmidt-Rudak, Sohn. 2. Sergeant Max Hartwig-Rudak, Tochter. 3. Arbeiter Johann Lange, Sohn. 4. Ein unehelicher Sohn.

b) als gestorben:

1. Hugo Prochnow-Rudak, 1 J. 3 M. 14 T. 2. Arbeiter Albert Barnowski-Rudak, 57 J. 1 M. 2 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Reserveheizer August Julius Beyersdorf-Rudak und Adeline Bertha Rahn-Neudorf.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Anton Willmann und Magdalena Wilczynska, beide aus Podgorz. 2. Zimmermann Josef Matiffek-Podgorz mit Henriette Marie Kaiser-Blondzim, Kreis Culm.

22. Mai. Sonn.-Aufgang 4.2 Uhr.
Mond-Aufgang 4.45 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.4 Uhr.
Mond-Unterg. 10.22 Uhr.

23. Mai. Sonn.-Aufgang 4.1 Uhr.
Mond-Aufgang 5.40 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.7 Uhr.
Mond-Unterg. 11.1 Uhr.

Die „Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“, deren 61. Geschäfts-Bericht wir heute im Inseratentheil veröffentlichen, ist die älteste preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Wir verfehlen nicht, darauf hinzuweisen, daß die genannte Anstalt auf Grund ihres bedeutenden Sicherheitsfonds zu den am besten fundirten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften zählt, wie auch ihre liberalen Versicherungs-Bedingungen (Zahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstmordfalle nach dreijähriger, bei Tod infolge Duells nach einjähriger Versicherungsdauer) als äußerst günstig bezeichnet zu werden verdienen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre hier in Thorn zum Ersatz-Geschäft gestellt haben, sind verpflichtet, vor ihrem etwaigen Verzuge von hier, sich bei dem Stammrollenführer im Servis-Amte (Rathhaus 1 Treppe) unter Vorlegung ihres Geburts- bezw. Losungsscheines abzumelden.

Desgleichen haben diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in anderen Kreisen zum Ersatz-Geschäft gestellt haben und hier zugezogen sind, sogleich ihre Anmeldung zu bewirken.

Thorn, den 22. April 1898.

Der Magistrat.

Zahn-Atelier
J. Sommerfeldt,
Mellienstraße 100, 1. Et.
Künstliche Gebisse. Schmerzlose Zahnoperationen.
Plomben von 2 Mark.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Gummi-Tischdecken
und
Küchen-Auflegerstoffe
empfiehlt
Erich Müller Nachf.



Wanderer-Fahrräder
vorm. Winklhofer & Jaenicke
Chemnitz-Schönau.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
Walter Brust,
Katharinenstraße 3/5.
Fahrunterricht für Käufer gratis auf einem ungenirten Uebungsplatz.

Königsberg 1895

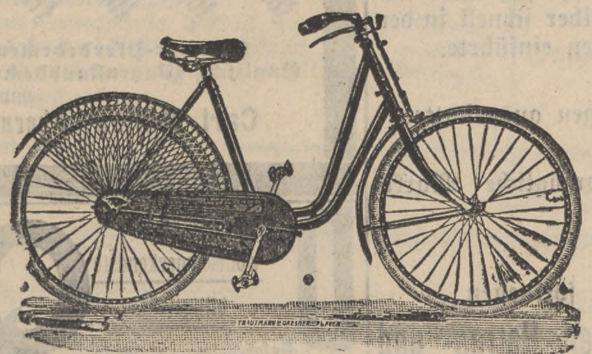


Grosse silberne Medaille.
Ziegelei und Thonwaarenfabrik
Antoniewo
bei Leibitsch,
Inhaber **G. Plehwe,** Thorn III
Graudenz 1896



Goldene Medaille.
liefert
Hintermauerziegel,
Vollverblendziegel, Lochverblendziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Formziegel, glasirte Ziegel
in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe,
Biberpfannen,
holländische Dachpfannen,
Firstziegel.

Auf meinen Grundstücken
Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke
habe ich eine
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große
(3 Runden = 1 Klmtr.)
Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer
hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgebe.
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.



Gleichzeitig empfehle ich
Styria- u. Schladitz-Fahrräder
zu billigen aber festen Preisen.
Franz Zähret.
Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt.

Konkurs-Massen-Ausverkauf
Breitestr. 14.
Weiße, schwarze und farbige Seidenstoffe
in allerbesten Qualitäten.
Gardinen und Teppiche,
Leinenwaaren u. Wäsche.
Bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen bedeutende Geldersparnisse.
Verkaufszeit: Vormittags 9—1 Uhr. Nachmittags 3—8 Uhr.



H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.



Gänzlicher
Ausverkauf!
Gebe mein seit **30 Jahren** bestehendes
Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft
auf. Sämmtliche Waaren werden zu und unterm Kostenpreise, jedoch **nur gegen baar** ausverkauft.
J. Jacobsohn jr.,
Seglerstraße Nr. 25.

Fort mit den **Hosenträgern!** **Vertreter gesucht.**
Zur Ansicht erhält jeder fr. geg. Franko-Rücks. 1 **Gesundheits**-Spiralhosenhalter, bequem, stets passend, gesunde Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.)
S. Schwarz, Berlin 234 N., Neue Jakobstr. 9.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan"**.
Niederlagen in Thorn: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski, A. Kirmes, A. Majer, S. Simon, J. M. Wendisch Nachf., A. Wollenberg, Ad. Leetz, Jos. Wollenberg, Hugo Eromin, M. Kalkstein v. Oslowski.

Technisches Bureau
für
Gas-, Wasserleitungs- u. Kanalisations-Anlagen.
Inhaber: **Johann v. Zeuner,** Ingenieur.
Thorn, Coppernikusstr. 9,
Bromberg, Danzigerstr. 145.
Ausführung von Installationen jeder Art u. Grösse.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closets und Pumpenanlagen.
Gasheiz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.
Geschultes Personal. Tüchtige Leistung. Beste Referenzen. Billige Preise.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.



Zacherlin
wirkt staunenswerth! Es tödtet
jedwede Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".
In **Thorn:** Anders & Co., Breitestraße Hugo Claass, Drog., Anton Koczwara, Adolf Majer, Paul Weber, Drog.
In **Argenau:** Franz Krüger, Apoth. u. Drog., Rudolf Witkowski
In **Culmsee:** W. Kwiecinski.

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von
K. Schall,
Schillerstraße 7, **THORN,** Schillerstaße 7
empfiehlt
seine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Ausverkauf.
Porzellan, Steingut, Glas, Militärbedarf, Zigarren, Ladeneinrichtung für den Einkaufspreis zu verkaufen. **Eine Wohnung** zu vermiethen Coppernikusstraße 41.
Wegener.

Prima Carbolineum
offerirt zu Fabrikpreisen
Dt. Eylauer Dachpappenfabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

1 Zim. u. Küche z. v. Strobandstr. 11.

1000 **Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 versch. **überseeische** 2,50 M., 120 **bess. europäische** 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.**
Satzpreisliste gratis.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

2 möbl. Vorderzimmer
m. Burschengelaß z. v. Gerberstr 18, 1.

Ein gut möbl. Zim. von sofort zu verm. Baderstraße Nr. 2, 1 Tr.

Möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension, an junges Mädchen v. sofort z. v. Culmerstr. 8, II.

Möblirtes Zimmer,
mit Kaffee, zu vermiethen. Seglerstr. 7,
A. Herzberg.

Gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen Tuchmacherstraße 7, I.

Gut möbl. Zimmer **sofort** zu vermiethen. Culmerstr. Nr. 15, I.

1 und 2 gut möbl. Zimmer mit Burschengel. zu vermiethen Schloßstraße 4.

Möbl. Zimmer mit Kaffee
zu vermiethen Seglerstraße 7, 1 Tr.

1 hochherrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Zentralheizung, (Pferdeställen) ist von **sofort** zu vermiethen.
Wilhelmstadt.
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Eine herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort** Altstädt. Markt 16 zu vermiethen.
W. Busse.

Herrschaftliche Wohnung,
2. Etage, mit allem Zubehör, sowie Pferdestall, versetzungshalber sofort zu vermiethen. Näheres Bachestr. 17, I.

1. Etage,
7 große Zimmer, nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause, **Schulstraße Nr. 11,** zu vermiethen. **Soppart.**

1. und 2. Etage,
je 6—7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ev. Pferdestall und Burschenstube, im Neubau
Brombergerstraße 78
sofort zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung
v. 6 Zimmern u. Zubeh. in der 1. Etage sofort zu vermiethen.
Gerechtestraße 6.

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermiethen **J. Keil.**

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Gerstenstr. 16, z. verm. Z. erfr. Gerechtestr. 9.

Brückenstraße 12
ist die 1. Etage versetzungshalber vom 1. Juli oder 1. Oktober zu verm.

1 Mittelwohnung,
gesund und trocken, ist Mauerstr. 36 umständehalber preiswerth zu verm. Näheres durch den Verwalter **Oswald Horst,** Neustadt, Strobandstraße 16.

Brückenstraße 18, I,
ist die Wohnung von sofort bis 1. 10. 1898 zu vermiethen. Näheres Breitestraße 13 im Laden.

1 Wohnung
für Mk. 500, 3 Zimmer, Alkoven, Küche, Entree und allem Zubehör von sofort zu verm. Näheres durch **Clara Leetz,** Coppernikusstr. 7, 1 Tr.

Fortzugshalber
ist **1 Wohnung,** eine Treppe, von 3 Zim., Entree, Kabinet, Küche und Zubehör, sofort Hundestraße 9 zu vermiethen.

Eine kl. Familienwohnung,
3 Zim. nebst Zubehör, ist für 360 Mk. Breitestraße 37 von sofort zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Parterre-Wohn., 2 Zim., Küche mit angrenzendem Laden, auch zu Bureaus 2c. geeignet, ist von sofort zu vermiethen. Tuchmacher-Hohestr.-Ecke.

Brückenstraße 6
eine Hofwohnung v. 1. Juli, Pferdeställe von sofort zu vermiethen.

Kellerwohnung von sofort z. verm. Strobandstraße 6.

Ein Gemüsekeller
Bäckerstr. 21 billig z. verm. Zu erfr. **Grabenstr. 2, 2 Treppen.**

Der alleinige deutsche Reichstagskandidat für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen ist Landgerichtsdirektor Grassmann-Thorn.

Spezial-Corset-Geschäft
in
deutschen, Wiener und französischen Façons.



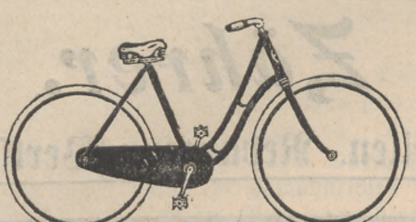
Neu! Reform-Corset.
Neu! Büstenhalter.

Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.
Größte Auswahl am Platze.
Versandt nach außerhalb franko.
Lewin & Littauer,
Thorn.

Möbl. Zim. z. v. Neust. Markt 24, pt.

Theilzahlung gestattet. Fahrunterricht gratis.

Viktoria-Fahrräder, solideste, erstklassige Maschine, von fast allen Staats- und Zivilbehörden eingeführt.
Diamant-Fahrräder, sehr elegante, exakt gearbeitete Maschine, welche sich ihrer Gediegenheit halber schnell in den feinsten Kreisen einführte.
Sirius-Fahrräder mit allen Verbesserungen ausgestattet.
Waffenrad von **Dreyse** in **Sömmerda.** Vorzügliche Marke. Kennern bestens empfohlen.



Außerdem führe ich noch die **solidesten**
deutschen und amerikanischen Herren- und Damen-Fahrräder
schon von 150 Mark an.

Größtes Lager in allen Zubehör- und Ersatztheilen.
G. Peting's Wwe., Thorn,
Gerechtestraße Nr. 6.
Gebrauchte Fahrräder nehme in Zahlung. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Wagentuche. Wagenripse. Wagenplüsch. Ledertuche. Livreetuche. Nathschnur. Polsterleinen.
Sommer-Pferdedecken aus karrirtem Drell.
Englische Wagenstaubdecken in Wolle u. Baumwolle
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Die nahrhafteste
wohlschmeckendste
billigste
Haferspeise ist die echte
Quäker OATS
in Originalpacketen
mit der Schutzmarke:



Unübertroffen zur Herstellung von: **Suppen, Saucen, Brei, Puddings** und allerlei **Mehlspeisen.**
Ueberall käuflich.

Besonders empfehlenswerth zum Frühstück als **„Porridge"**, Zubereitung nach amerikanischer Kochart.
Rezepte in jedem Packet.
Ueberall käuflich.

Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.

Bedeutende Preissermässigung
wegen vorgerückter Saison.

Eine Serie eleganter, schwarzer **Pellerinen** von feinsten Phantasie-Stoffen, durchweg gefüttert, Saisonpreis 10,50 Mk., **jetzt 6,75 Mk.**

Eine Serie vornehmer schwarzer **Capes,** 65 cm. lang, hinten anliegend, von Prima-Stoffen, durchweg gefüttert, Saisonpreis 16,50 Mk., **jetzt 10,75 Mk.**

Eine Serie hocheleganter schwarzer **Capes,** 65 cm. lang, hinten anliegend, durchweg mit Seide gefüttert, Saisonpreis 18 Mk, **jetzt 12 Mk.**

Eine Serie exquisiter schwarzer Lyoner Spitzen-Passementerie- u. Applications-**Pellerinen** vornehmsten Genres, Saisonpreis 24, 30, 36, 50 Mk., **jetzt 15, 20, 24, 30 Mk.**

Eine Serie kouleurter **Jackets,** mit u. ohne Seidenfutter, ganz-, halbanliegend, und Blousenfaçon, Saisonpreis 12, 15, 20, 30 Mk., **jetzt 10, 12, 16, 26 Mk.**

Eine Serie **Staubmäntel** in Wolle und Seide von nur imprägnirten glatten u. karrirten Stoffen in modernsten Façons, **Mk. 10, 12, 15, 18.**

Kinderjackets, Mäntel und Kleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Grösste Auswahl in fertigen Waschkleidern für Damen und Kinder.
Damen-Oberhemden-Blousen mit Kragen und Manschetten von 2,00 Mark an.

Fernsprecher **65.**
Herrmann Seelig, Thorn.
Fernsprecher **65.**
Spezialhaus für Modewaaren und Damen-Konfektion.

Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.

Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.
Sämmtliche Façons sind nur von letzter Saison.

Lose
zur **2. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse"

Möbeltransport.
Spedition.
W. Boettcher,
Brückenstr. 5.
Kohlen.
Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

Wer beim **Einkauf** von **Tapeten** und **Borden** **viel Geld sparen will**
der verlange die
neuesten Muster
des
Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses
GUSTAV SCHLEISING, Bromberg (Prov. Posen).
Lieferant fürstl. Häuser. **Gegründet 1868.**
Dieselben übertreffen besonders in diesjähr. Saison an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt.
Naturelltapeten schon von 10 Pfennig per Rolle an.
Goldtapeten schon von 20 Pfennig per Rolle an.
Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.

Streichfertige
Oel- u. Lackfarben,
nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thüren 2c. bei
J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung.

Ein neuer weißer
Ofen
mit Messingring steht billig zum Verkauf
Katharinenstr. Nr. 1.

Dachrohr
hat abzugeben
Dom. Wierzchoslawitz.

Empfehle mein großes Lager hochfeiner
Jagd- und Kutschwagen,
eleganter Selbstfahrer, Dog-Cart und Landauer.



Bestellungen auf Wagen jeder Art werden sauber und unter reeller Bedienung ausgeführt.
Reparaturen, sowie **Auflackiren** gebrauchter Wagen sauber, schnell und billig in der Wagenfabrik von
Ww. A. Gründer.
Alte Wagen nehme in Zahlung.

Garantirt auswuchsfreies Kaiserauszugmehl
in bekannter Güte, preiswerth auch für Wiederverkäufer, liefert
J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachestraße 14.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.